HEFT 22 / BERLIN, 29. OKTOBER 1940

Der Adler

PREIS 20 Pf.
frei Haus 22 Pfennig

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DES REICHS-LUFTFAHRTMINISTERIUMS

Heute Fortsetzung:

Major Mölders erzählt sein Leben

Im Scheinwerfer der Londoner Flak

Aufnahme Luftwaffe

Angriff abgeschlagen

Die Scheinwerfer sind eine wichtige Hilfswaffe der Flak. Ihr gespenstisches Spiel am Himmel dient dem Zweck, das feindliche Flugzeug in ihre Fangarme zu nehmen und dem Kommandogerät das Auffassen des Zieles zu erleichtern

Über die Tätigkeit und Wirkungsweise der Flakartillerie weiß heute jeder Deutsche, daß der Abschuß zwar ein erstrebenswertes Ziel ist, aber nicht ihre erste Aufgabe. Diese besteht darin, den anfliegenden Feind durch Planfeuer von seinem Ziel entweder abzudrängen oder ihn am gezielten Bombenwurf zu verhindern. Es ist zweifellos ein großes Verdienst unserer Flak, wenn die durch die planlosen Angriffe der Briten verursachten Schäden im Reichsgebiet sich in so geringen Grenzen halten

Zum Bilde links: Ein Geschütz der schweren Flak feuert. Grell hebt sich das Mündungsfeuer vom nächtlichen Himmel ab und beleuchtet für Augenblicke silhouettenhaft die Geschützmannschaft

Aufn. Dr. Strache (3), Brouwers (1)

Rechts: Der Ringtrichter-Richtungshörer, im Volksmund Horchgerät genannt, ist das ins Riesenhafte vergrößerte Ohr der Scheinwerfer. In seinen Hörtrichtern fängt er das Motorengeräusch von Flugzeugen selbst aus größten Höhen auf, so daß der Standort des anzuleuchtenden Flugzeuges bestimmt werden kann

Wilhelmshaven 1940

So zeichnete sich auf dem Film das Feuerwerk bei einem Angriff auf eine norddeutsche Stadt ab. Eine solche Fülle von Scheinwerferstrahlen und Leuchtspurbahnen tritt natürlich nicht in einem Augenblick auf. Die geöffnete Kamera erfaßte den Feuerzauber, der sich während des ganzen Angriffs abspielte

Eine Gabe der Heimat zur Aufheiterung der Jagdstaffel. Der kleine Löwe ist mit den Flugzeugen schon ebenso vertraut wie mit seinen Herren

Bild rechts: Deutsche Jäger über dem Kanal vor Englands Küste

Bild links: Bei unseren Jagdfliegern an der Front wird nicht nur gekämpft und geschossen, es gibt auch Ruhepausen zu besinnlicher Erholung. Trotzdem sind, wie man an den angelegten Schwimmwesten sieht, die Flugzeugführer der Staffel stets startbereit, ebenso wie ihre Maschinen

Wie Abschüsse anerkannt

Von Hauptmann Wolf Schramm

Der Fall des englischen Geschwaderführers Graham Blomfield ist noch in aller Gedächtnis. Er hatte in der ganzen Welt Aufsehen erregt, war in allen Fliegerhorsten diskutiert worden, und sogar die literarischen Ausbeuter hatten schon die in ihm verborgenen Möglichkeiten entdeckt. Blomfield, ein Mann von 50 Jahren, Weltkriegsteilnehmer und Inhaber hoher englischer Tapferkeitsauszeichnungen, hatte sich nach einer Kriegsgerichtsverhandlung erschossen, die ihn der Lächerlichkeit und Schande preisgegeben hatte. Er war überführt worden, nach dem ersten großen Luftkampf dieses Krieges (im Dezember über der Deutschen Bucht) eine Erfolgsmeldung erstattet zu haben, die in keiner Weise den Tatsachen entsprach, den Tatsachen, die sich später so grausam offenbarten.

Wäre dieser Fall vereinzelt geblieben, so wäre er nichts weiter gewesen als ein psychologisches oder vielleicht auch ein medizinisches Rätsel oder am Ende vielleicht wirklich nur das Objekt der Literaten, die ihn gewiß mit noch mehr Geheimnissen umgeben hätten, als er schon besaß.

Aber als die „Daily Mail" im März über Blomfields Selbstmord und die Gründe, die dazu führten, berichtete, fügte sie hinzu, daß englische Kriegsgerichte schon mehrfach Bestrafungen für derartige Fälle ausgesprochen hätten, und scheute sich nicht, einige davon mit Namen zu nennen.

Also war der Fall Blomfield keine Sondererscheinung? Also zeigte sich in ihm ein tieferliegender und schwerer Schaden, an dem die englische Luftwaffe litt? Die ganze Frage geriet unter der Sturzflut der Ereignisse jedoch wieder in Vergessenheit, obgleich sie natürlich jeden Soldaten, und vor allem den, der den englischen Flieger täglich als Gegner vor sich hatte, brennend interessieren mußte.

Schon einige Monate später zeigte es sich, daß von diesem Ereignis zu anderen ein roter Faden lief, und daß die ganze Frage wirklich eine prinzipielle war. Seltsamerweise war es wieder die „Daily Mail", welche die Sache aufs Tapet brachte.

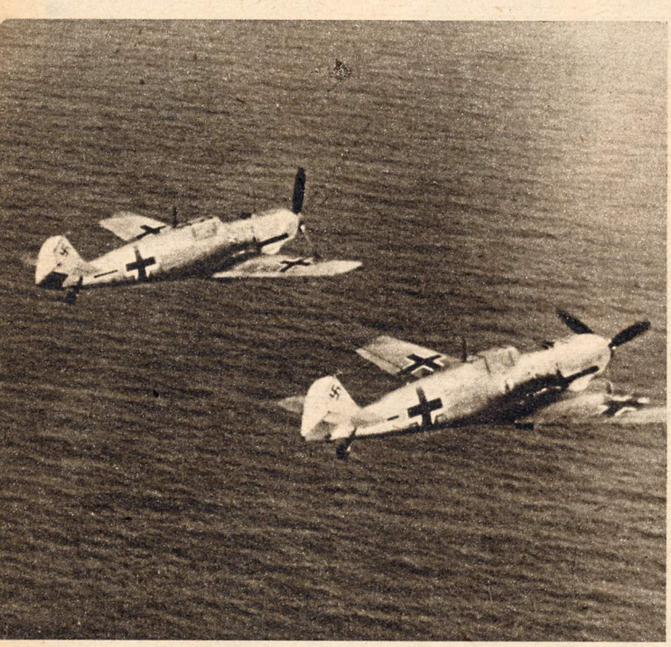
Im August 1940 wandte sich nämlich ein Berichter dieses Blattes an den englischen Luftfahrtminister mit der Bitte, ihn von den Sorgen zu befreien, die ihm der Gegensatz zwischen den deutschen und den englischen Abschußziffern bereitete. Der Minister — nachdem er zugegeben hatte, daß die englischen Behauptungen „zunächst unglaubwürdig erschienen" — beeilte sich, zu versichern, daß diese Zahlen trotzdem „unbestreitbare Tatsachen" seien.

Er sagte, ein Pilot könne möglicherweise eine übertriebene Behauptung aufstellen, aber er werde dies niemals bewußt tun. Es sei gegen die hohen Grundsätze, die sich die RAF gesetzt habe. Die englischen Piloten fühlten, daß es um ihre Ehre gehe, wenn eine Behauptung über einen Abschuß allein auf ihrem Wort begründet sei.

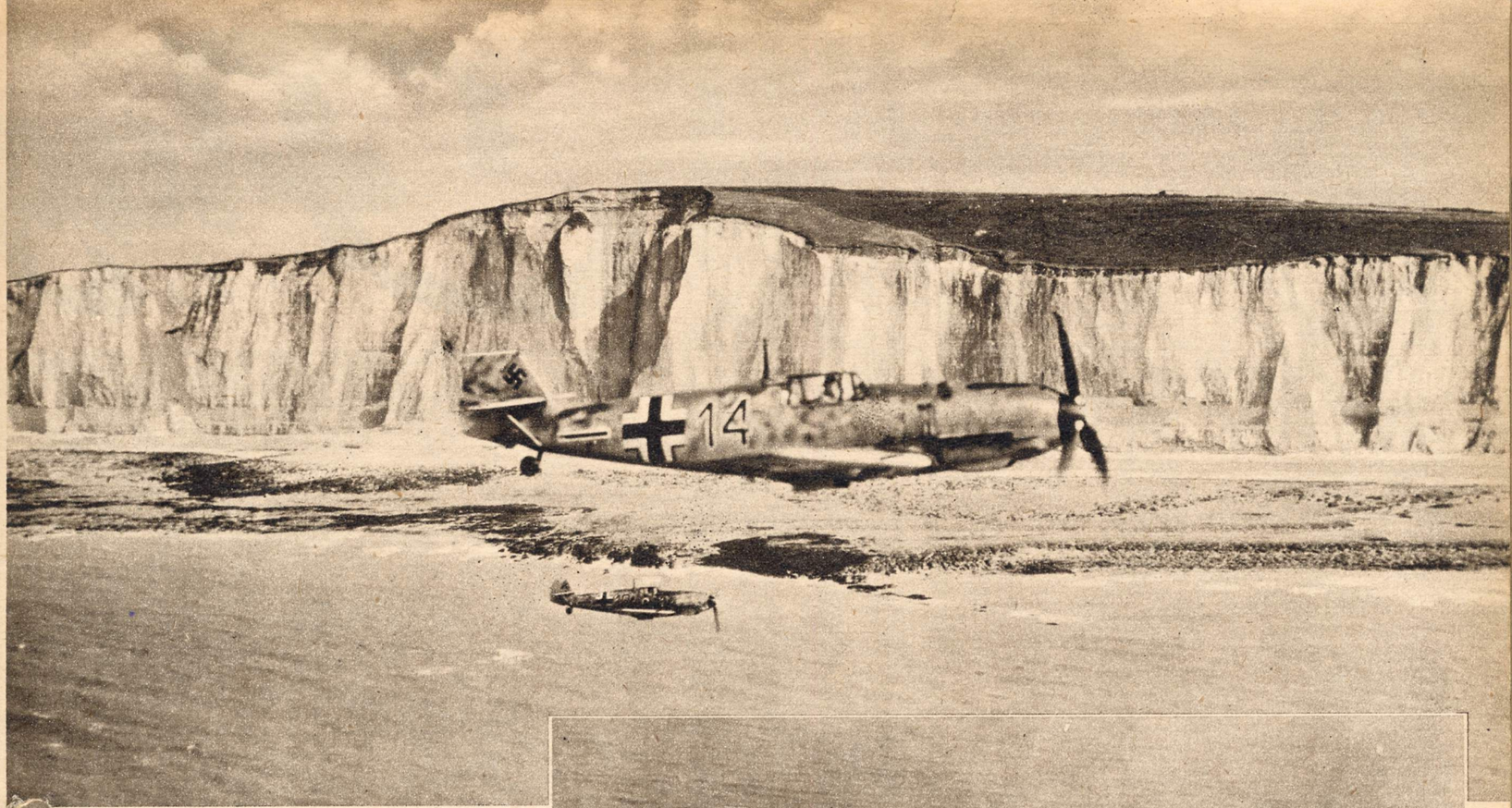
Diese Erklärung Sir Archibald Sinclairs erregte bei den deutschen Fliegern nichts anderes als die Antwort des bekannten Kandidaten Jobses bei Kortum, nämlich ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Jeder Soldat ist geneigt und willens, dem Gegner, der sich ihm mutig stellt, die soldatische Ehre zu geben, die ihm gebührt. Aber hier handelt es sich um etwas ganz anderes. Hier handelt es sich nicht um die Ehre, sondern um exakte Beobachtungen. Nur ein Narr kann behaupten, daß ein Luftkampf die Beteiligten innerlich unberührt lasse. Alle Nerven, alle Sinne sind vielmehr dabei bis zum Letzten angespannt, der ganze Mensch kennt dann nur ein Sinnen und Trachten: heran an den Feind und herunter mit ihm! Es liegt in der Natur jedes Kämpfers, daß er versessen darauf ist, dieses Ziel zu erreichen. Aber Versessenheit ist es nicht, was uns die Augen schärft.

Man könnte fast behaupten, ohne irgend jemandem zu nahe zu treten, daß nach einem Luftkampf jeder der Beteiligten, wenn er ihn glücklich überstanden hat, zu einem gewissen Optimismus, gerade auch in bezug auf seine eigene vollbrachte Leistung, neigt. Aber man kann die Beurteilung einer Leistung nicht auf einen Affekt gründen und erst recht nicht die Beurteilung der eigenen Leistung, sondern man muß sie auf Nüchternheit gründen ... wenn man überhaupt Wert darauf legt, die Wahrheit über einen Vorgang zu erfahren.

Die Flug- und die Feuergeschwindigkeiten, das Wetter, die Nerven des Kämpfers, der Charakter des Einzelnen, Besonderheiten des Kampfes ... es gibt tausend Dinge, die den Meldenden unobjektiv machen können, und es heißt schon allen diesen Fehlerquellen Tür und Tor öffnen, wenn man eine dienstliche Meldung über Abschüsse auf nichts anderes gründen will als auf das Ehrgefühl des Einzelnen. Im Grunde ist eine solche Methode nichts anderes als eine Verlockung zum wissentlichen Falscheid. Und das eben ist der Kern des Problems. Das ist der



In täglichem Einsatz fliegen die Messerschmitt-Jäger nach England, heute knapp über dem Wasser, morgen in großen Höhen, wie es die Lage verlangt



werden

Krebsschaden, an dem die ganze englische Auffassung von der Sache leidet. Diese Auffassung offenbart das Gegenteil von Gründlichkeit und Exaktheit — und soll es in gewissem Sinne wohl auch offenbaren. Sie ist für jeden ehrlichen Soldaten und vernünftigen Menschen unannehmbar und gerade für den, der Gefühl für Ehre hat.

In diesem Zusammenhang sei auch die kürzlich herausgegebene Meldung über die englischen Flieger erwähnt, die bei Worms [illegible]deten, ihre Maschine verließen, sich Zigaretten ansteckten und [illegible] deutschen Bauern auf englisch begrüßten, weil sie glaubten, sie seien in — Schottland.

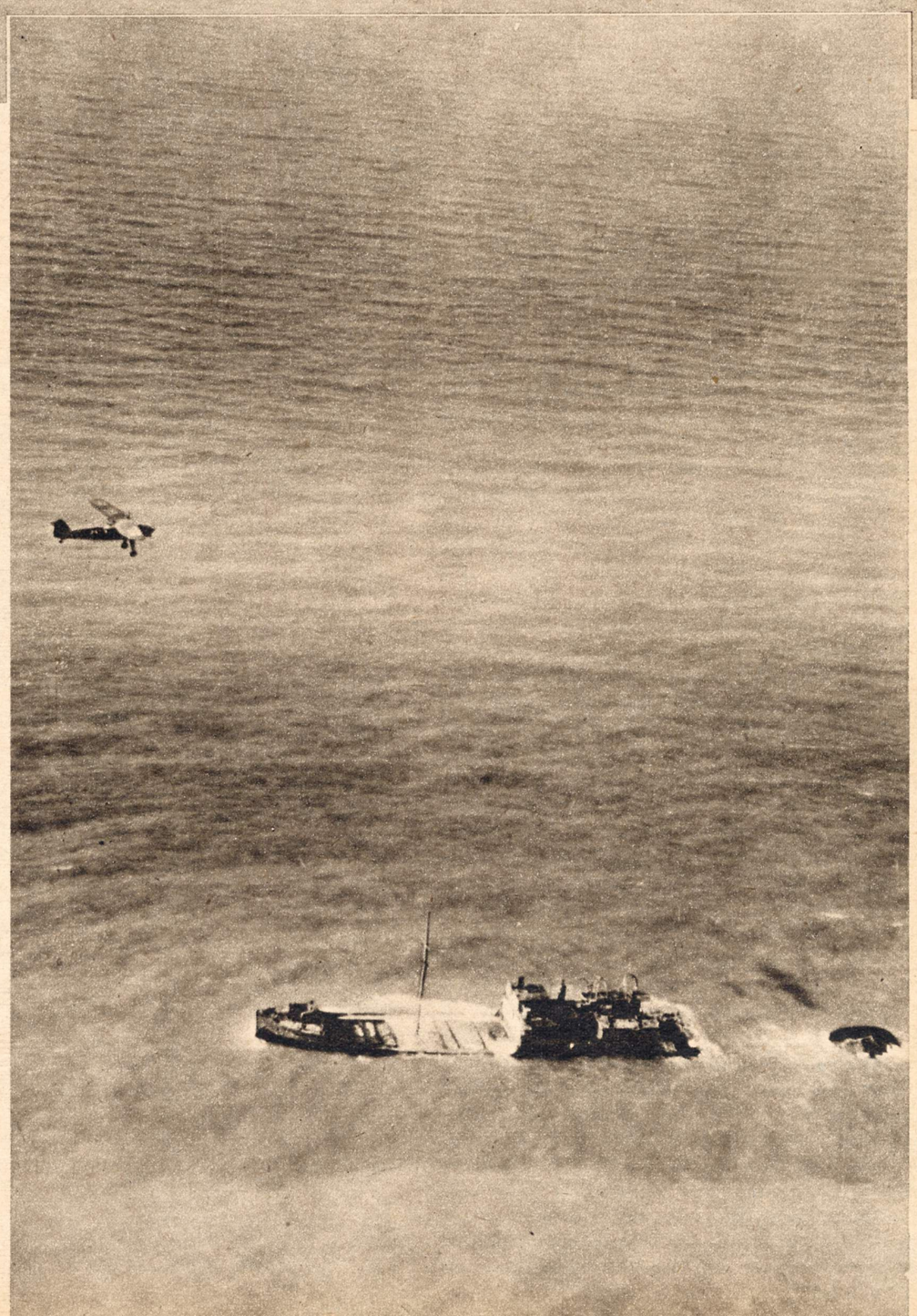
Das alles erscheint, und vor allem unseren Fliegern, verworren, unordentlich und im Grunde ziemlich verächtlich. Es bedeutet für uns nur, daß mancher Angehörige der RAF einfach sein Handwerk nicht beherrscht und daß seine Angaben wertlos sind, weil er die Dinge nicht beurteilen kann. Da nutzt alles Gerede von Ehre nichts. Man mag einen Luftkampf oder ein sonstiges kämpferisches Erlebnis mit aller Leidenschaft und Stärke empfinden — und man muß es sogar —, wenn man aber seine Meldung schreibt, muß man einen klaren Kopf haben.

Die englische Auffassung sieht in dem Soldaten nichts als einen uniformierten Sportsmann, der für einen Regelverstoß eine Zeitlang disqualifiziert werden kann; die andere, die deutsche, sieht in dem Soldaten den durch eine Pflicht gebundenen Mann, der das Große und das Kleine seiner Handlungen zu verantworten hat bis ins Letzte.

Sir Archibald Sinclair sagt, „kein Pilot könne möglicherweise eine übertriebene Behauptung aufstellen, aber . . .“ Nein, in der deutschen Auffassung von der Sache gibt es kein Aber. Ein deutscher Pilot darf eben keine übertriebene Behauptung aufstellen, wenigstens in dem Augenblick nicht, wo er den Block vor sich hat und seine dienstliche Meldung schreibt. Das ist ihm in Fleisch und Blut übergegangen, und das hat er in einer langen, harten und in jeder Phase konsequenten Ausbildung gelernt.

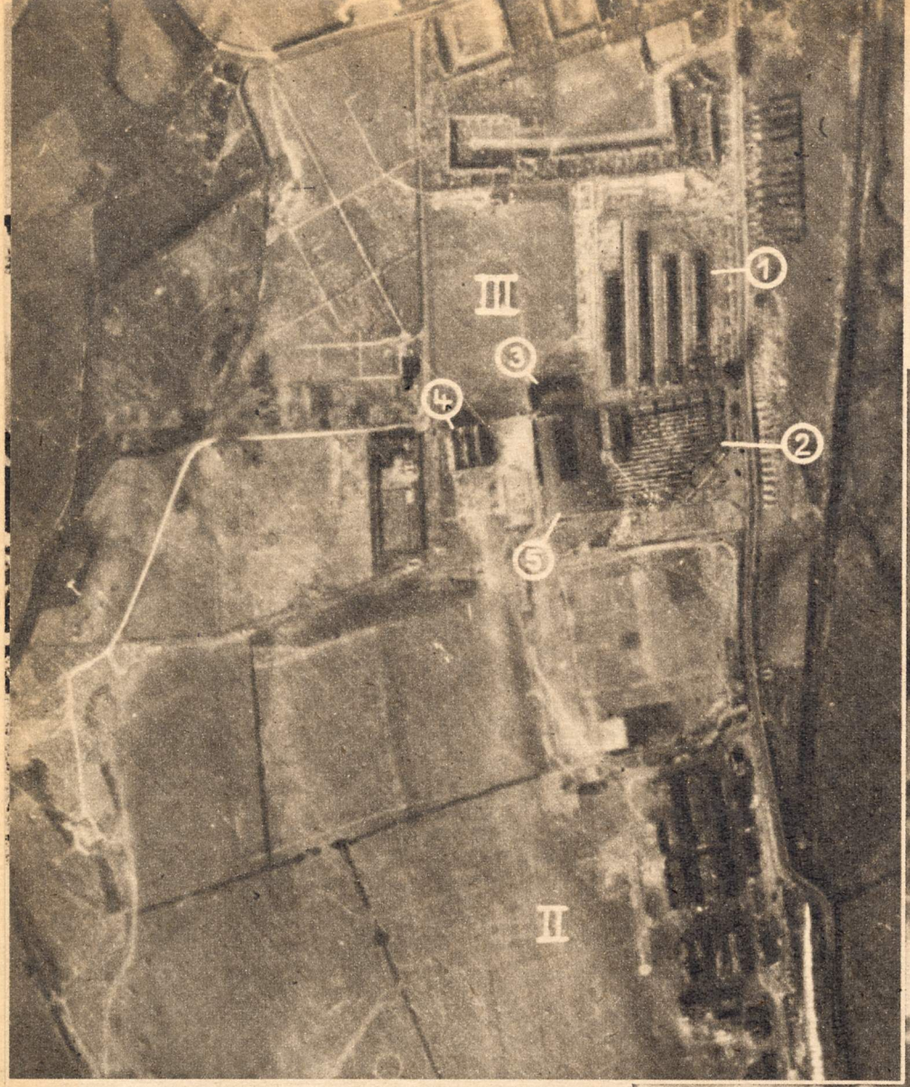
Verlassen wir nun den Boden der allgemeinen Betrachtungen und prüfen wir die nüchternen Tatsachen. Sehen wir uns an, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, damit der deutsche

Fortsetzung auf Seite 563



Zum Bilde rechts: Aufnahmen wie diese lassen sich über dem flachen Wasser vor der britischen Kanalküste auf Schritt und Tritt machen: Ein deutsches Aufklärungsflugzeug über einem durch Bomben versenkten Frachtdampfer Aufn. PK Melichar (5)

Flug

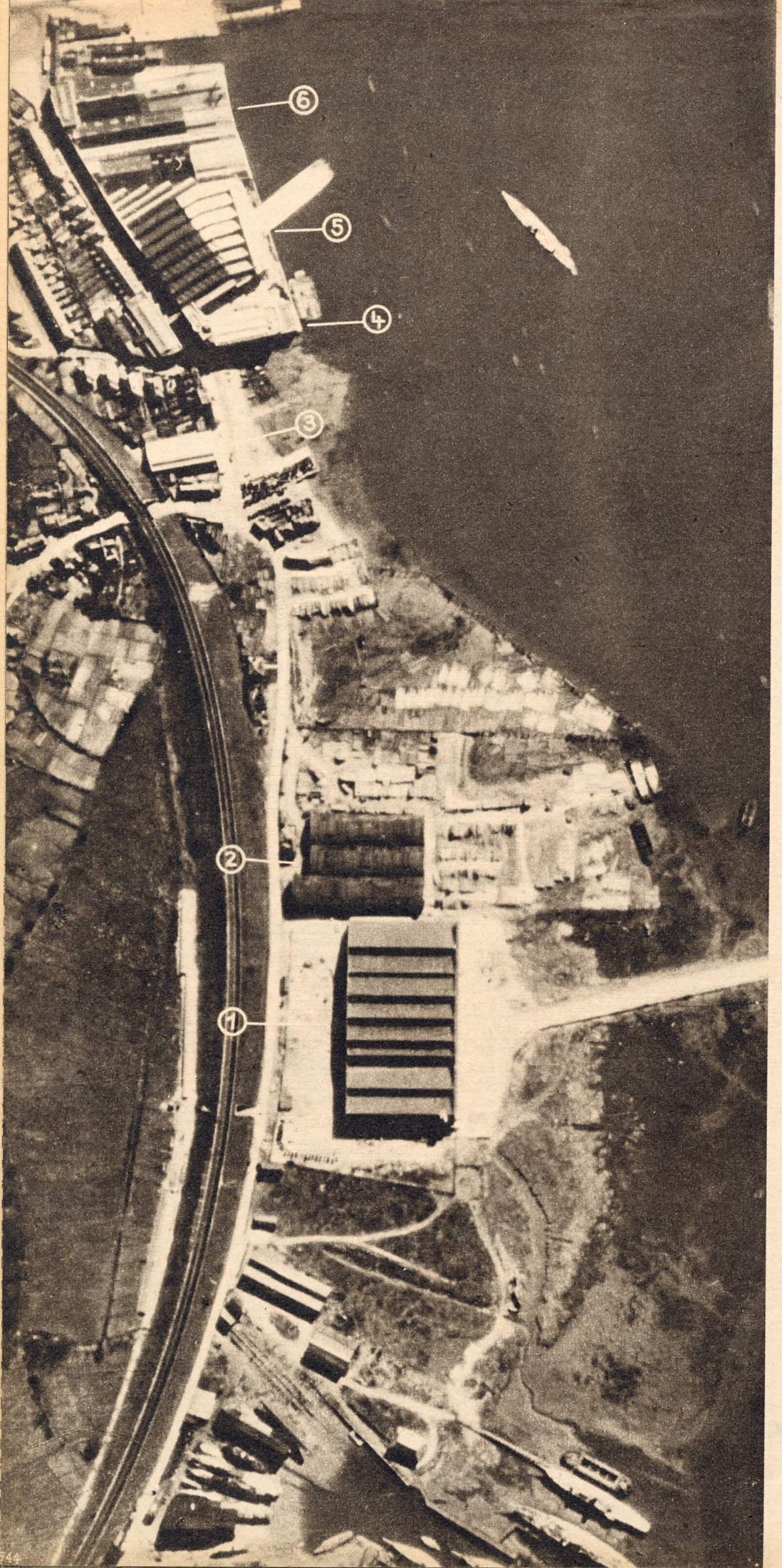


Unsere Bilder zeigen ein bedeutendes Flugzeugwerk in Southampton-Eastleigh. Die obenstehende Luftaufnahme ist vor dem Angriff gemacht, dessen Folgen das Bild rechts mit aller Deutlichkeit erkennen läßt. Der mit (1) bezeichnete große Hallenkomplex hat mehrere Bombentreffer schwerer Kaliber bekommen und ist ausgebrannt. Hier wird der Brite keine Flugzeuge mehr herstellen. Die freie Fläche neben der Industrieanlage ist das Rollfeld eines Flughafens. Die dunklen Linien, die über den Rasen laufen, sind Tarnmaßnahmen und sollen Hecken vortäuschen. Wie sehr die deutsche Luftwaffe bestrebt ist, nur die kriegswichtigen Ziele in ihrem Angriffsraum zu fassen und die Zivilbevölkerung zu schonen, geht aus dem Wirkungsbild klar hervor. Von den zahlreichen Häusern der Wohnsiedlung ist bei dem schweren Bombenangriff auch nicht eines beschädigt worden, obwohl die nächsten Gebäude in der unmittelbaren Umgebung der zerstörten Hallen stehen.

Dem aufmerksamem Beobachter verrät das Luftbild ferner, welch große Bedeutung die Briten diesem Werk beigelegt haben. Sie schützten es durch eine Ballonsperre, was sie nur bei ihren wichtigsten Anlagen tun. Es sind drei Ballone zu sehen, die mit A, B und C bezeichnet sind. Wie die Schatten erkennen lassen, stehen sie unmittelbar über der Erde. Während des deutschen Bombenangriffs waren sie hochgelassen, aber unsere Kampfflieger haben ihnen nicht den Gefallen getan, in ihre Drähte zu fliegen. Daß die Sperrballone auf unserem Bilde auch nicht einmal aufgestiegen sind, als der deutsche Aufklärer diese vorbildliche Wirkungsaufnahme machte, beweist nur, daß es hier nichts mehr zu schützen gibt.

Aufn. Luftwaffe-Atlantic (1), Presse-Hoffmann (1)

zeugwerk vernichtet



Lomb
auf A
R

Auch hier liegen wieder zwei unwiderlegbare Bilddokumente vor uns, die deutsche Aufklärer aufgenommen haben. Sie zeigen ein britisches Rüstungswerk in Southampton-Woolston vor und nach dem deutschen Bombenangriff. Links ist die ganze Anlage unversehrt, wobei (1) eine Montagehalle zeigt, (2) eine Werkhalle. Bei den Hallen sind große Materialvorräte aufgestapelt. Links führt eine Eisenbahnlinie vorbei. Eine gewisse topographische Verschiedenartigkeit der beiden Aufnahmen ist darin begründet, daß das linke Bild, bei Ebbe aufgenommen, mehr Land zeigt als das rechte, das bei Flut gemacht wurde.

Das Bild rechts läßt die verheerende Wirkung des deutschen Bombenangriffs klar zutage treten. Die Werkhalle (1) ist getroffen und durch Feuer vollkommen zerstört. Im Dach der Montagehalle (2) klafft das Einschlagloch einer schweren Bombe. Sie wird im Innern das ihre getan haben. Die Hallen (5) und (6) sind gleichfalls schwer getroffen und teilweise ausgebrannt. Auch in diesem Falle wurden die Wohnhäuser links neben den Hallen (5) und (6) nicht angetastet. Interessant ist ferner, daß das große Schiff und die vielen kleinen Fahrzeuge, die auf dem linken Bilde das Wasser beleben, auf der rechten Aufnahme bis auf ein einziges Schiff verschwunden sind.

Über dem unteren Bildrand ist eine Werft zu sehen. Die Schiffe, die hier teils im Wasser, teils auf den Gleitbahnen liegen, sollen hier ausgebessert werden. Ihre

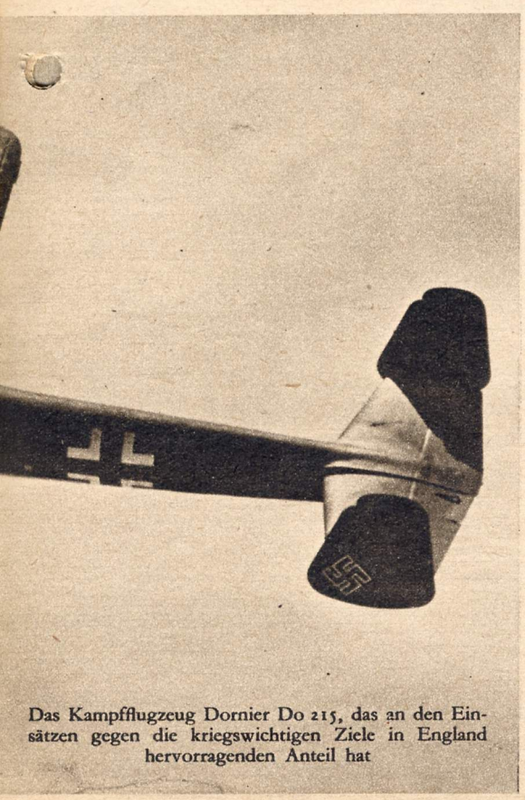
...n Albions Rüstung

Aufnahmen Luftwaffe PBZ (2), Werbebild (1)

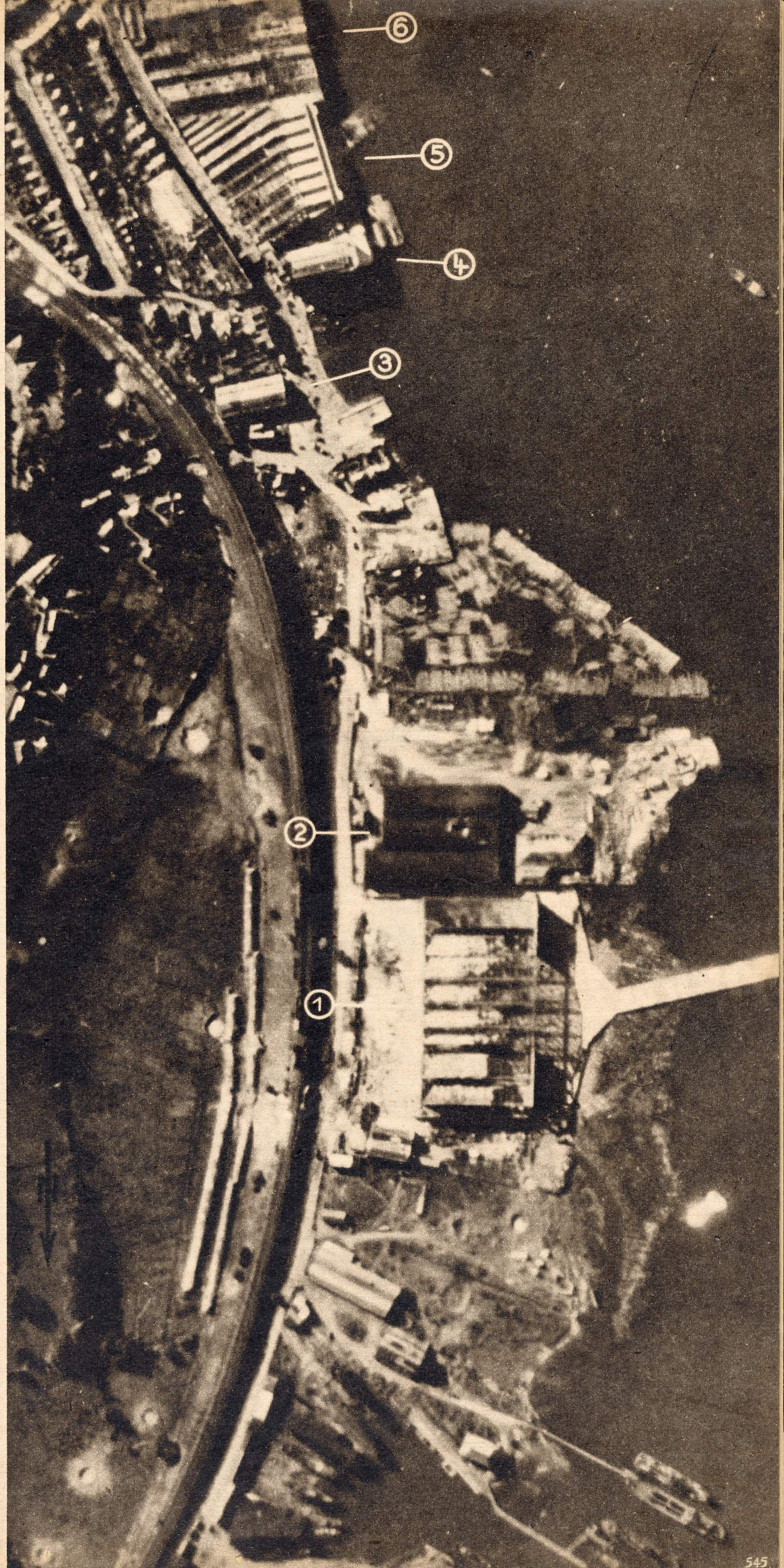
große Zahl läßt eindeutige Rückschlüsse auf den Reparaturbedarf der meerbeherrschenden Flotte zu. Und damit die Ironie nicht fehle, ist auch dieses Rüstungswerk durch eine Ballonsperre „geschützt". Auf dem rechten Bilde steht rechts unten über dem Wasser eine solche Gummiblase. Die Sperre hat weder unsere Kampfflieger daran gehindert, den befohlenen Zerstörungsauftrag durchzuführen, noch unsere Aufklärer, am hellen Tage diese Aufnahme zu machen.

Wie hier, so sieht es in zahlreichen anderen kriegswichtigen Anlagen Großbritanniens aus. Nach britischen Eingeständnissen ist allein die Flugzeugproduktion durch den Ausfall vieler Werke so gestört worden, daß ein Ersatz der abgeschossenen Flugzeuge längst nicht mehr möglich ist. Wie unsere Jäger übereinstimmend berichten, versuchen die britischen Jagdflieger, jedem Kampf mit deutschen Jägern auszuweichen. Sie haben Befehl, nur noch Bomber anzugreifen. Es kommt hinzu, daß die von unseren Jägern oder von der Flak als abgeschossen gemeldeten Flugzeuge bei weitem nicht die volle Zahl der britischen Verluste darstellen. Ein erheblicher Prozentsatz ihrer Maschinen kommt aus den Luftkämpfen so beschädigt zurück, daß sie aus Mangel an Reparaturwerken für längere Zeit ausfallen.

So läßt die deutsche Luftwaffe ihre vernichtenden Schläge weiter auf die britische Rüstung niedersausen, bis zu dem Ende, dem Churchill in seinem Amoklauf unentrinnbar zustrebt.



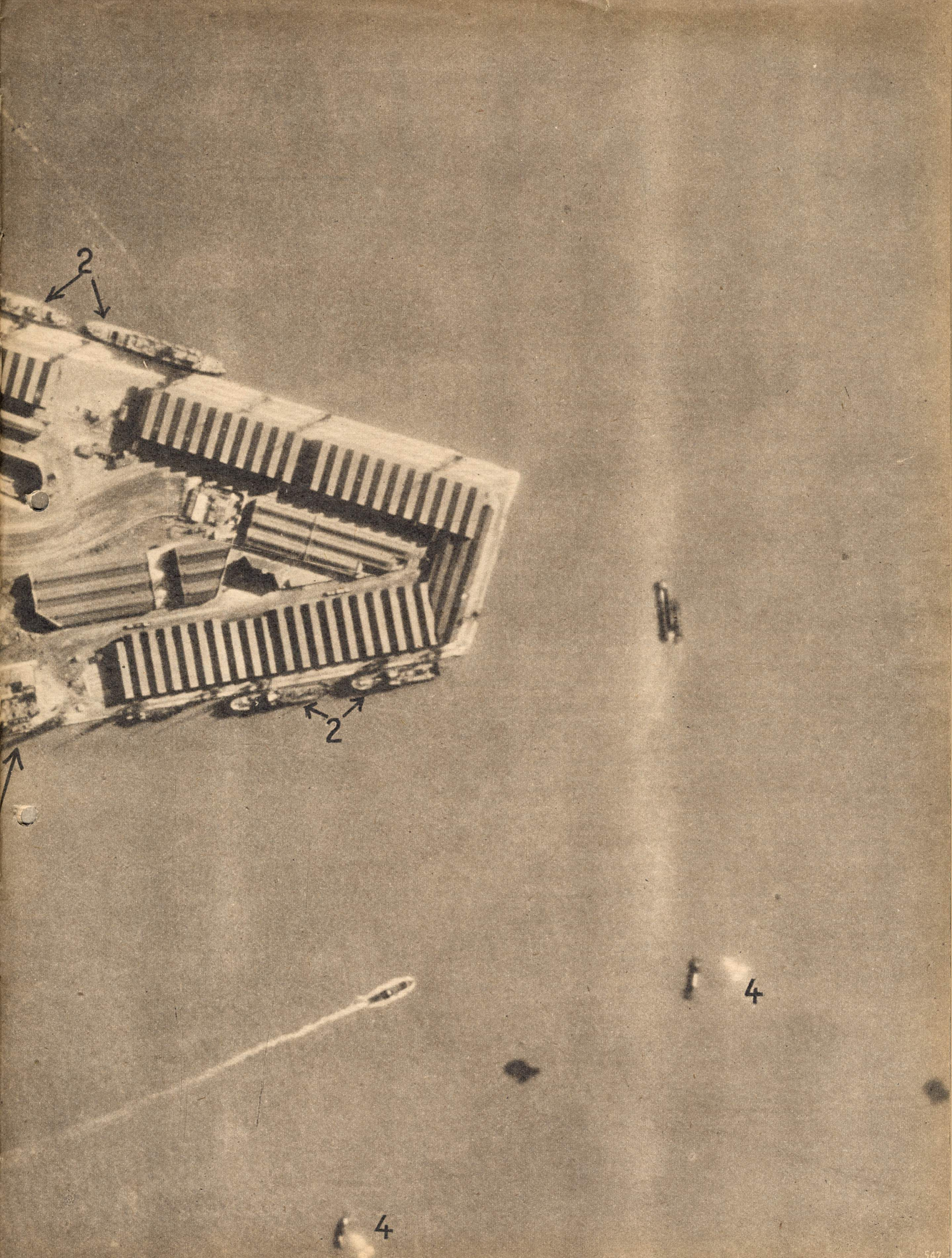
Das Kampfflugzeug Dornier Do 215, das an den Einsätzen gegen die kriegswichtigen Ziele in England hervorragenden Anteil hat



Aufnahme
Luftwaffe
(Scherl)

Luftwaffe blockiert die britische Insel

Einen überzeugenden Beweis, mit welcher Genauigkeit die deutsche Luftwaffe die für die Briten lebenswichtigen Anlagen zu treffen weiß, bietet diese Bildmeldung eines Aufklärers. Das an der Südspitze der Dockhalbinsel von Southampton gelegene große Kühlhaus (3), in dem riesige Mengen von Gefrierfleisch eingelagert waren, ist durch Bomben vernichtet worden. Der Ausfall sowohl dieser Anlage wie der hier gelagerten Vorräte ist ein schwerer Schlag gegen die britische Ernährungswirtschaft. John Bull muß längst das tun, was er uns zugedacht hat: den Riemen enger schnallen. Bei (1) liegt ein Überseedampfer im Trockendock, mit (2) sind Schiffe gekennzeichnet, die an den Piers entladen werden, und bei (4) sind wieder Sperrballone zu sehen, die auf Schiffen verankert sind und sich durch ihre Schatten auf dem Wasser verraten.


2
2
4
4

Fort mit dem Poliz

im M

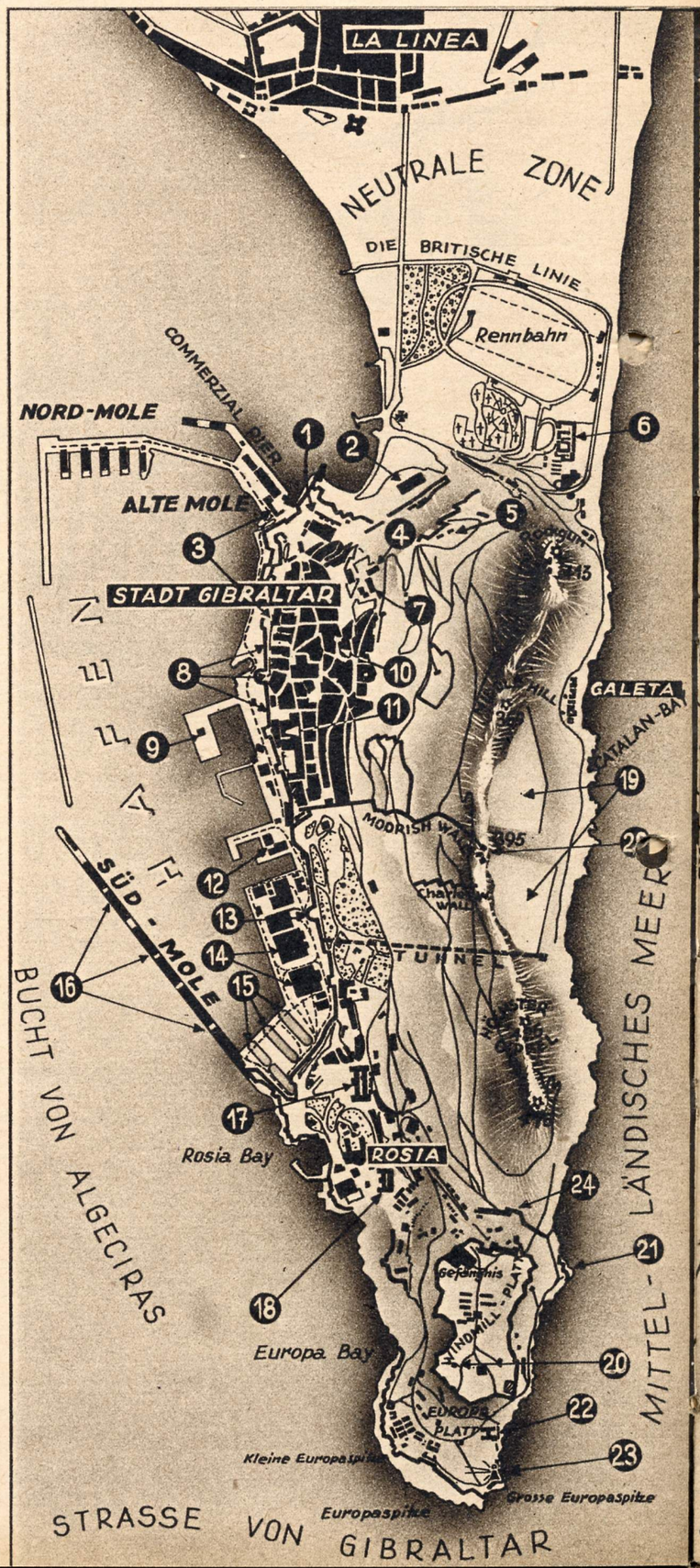
Dreimal ist das Mittelmeer in seiner politischen Bedeutung einem radikalen Wandel unterworfen gewesen. Als Meer der Griechen und Römer und damit als Wiege und einzigem Schauplatz erster abendländischer Kultur erwuchs ihm seit den Zeiten der Völkerwanderung im ersten Reich der Deutschen ein starkes Gegengewicht an geopolitischer Bedeutung. Zum bloßen Nebenmeer dritten, vierten Ranges degradierte es dann im letzten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts die Entdeckung Amerikas, die den Atlantischen Ozean mit einem Schlage zum Meer der Meere machte. Der Zerfall des ersten deutschen Reiches, die Ohnmacht der italienischen Zwergstaaten trugen dazu bei, um die politische Bedeutungslosigkeit des Mittelmeers zu vollenden

Länger als drei Jahrhunderte dauerte dieser Zustand, bis die Erbauung des Suezkanals die politische Lage im Mittelmeer mit einem Schlage änderte. Mit dem Durchstich durch die schmale Landenge von Suez in den Jahren 1866 bis 1869 wurde der Seeweg von Europa nach Asien um 8000 Kilometer verkürzt. England hatte all seinen machtpolitischen Einfluß aufgeboten, um dieses große Projekt zu verhindern. Denn die Überlegenheit seiner Flotte sicherte ihm den Vorsprung auf dem längeren Weg nach Indien um das Kap der Guten Hoffnung herum, während der Suezkanal auch die kleineren europäischen Seemächte zur Konkurrenz in Ostasien befähigen mußte.

Als es in London nicht gelungen war, den Kanalbau zu verhindern, änderte es mit der Plötzlichkeit, die seine politischen Umstellungen schon immer kennzeichneten, die Haltung in dieser Frage. Da England bereits seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts im Besitz von Gibraltar war und von dort aus den Eingang ins Mittelmeer strategisch beherrschte, trachtete es jetzt danach, auch den Ausgang dieses Meeres, den kaum fertigen Suezkanal, in seine Hand zu bringen. Zu diesem Zweck kaufte es dem Khediwen Ismael, dessen Vorgänger seinerzeit gegen die Hergabe der Baukonzession, die Gestellung von Arbeitern und einen Baukostenzuschuß in Höhe von 120 Millionen Francs 44% des Aktienkapitals der Kanalgesellschaft erhalten hatte, dieses Aktienpaket ab. Das war ein äußerst unvorteilhaftes Geschäft für Ägypten, über dessen Gebiet der Kanal führte, denn der Khedive Ismael erhielt für die Aktien und für den Verzicht auf die 15prozentige Gewinnbeteiligung des ägyptischen Staates 130 Millionen Francs, während die Staatskasse in der hundertjährigen Konzessionszeit rund 3 Milliarden aus dem neuen Verkehrsweg hätte gewinnen müssen.

Schlimmer aber als die ruinöse Bilanz war für Ägypten die Änderung seiner politischen Lage im Mittelmeerraum. Als die Ablösungssumme schnell ausgegeben war und neue hochverzinsliche Schulden dem Lande aufgebürdet werden mußten, trat im Laufe von fünf Jahren zweimal der Staatsbankerott ein, der England in die Lage versetzte, eines seiner erprobtesten Mittel im Kampf um die Vorherrschaft anzuwenden. Ägypten kam unter eine internationale Finanzkontrolle, die seine staatliche Selbständigkeit praktisch auslöschte und das Land, als England die Zeit für reif erachtete, in das alleinige britische Joch schickte. Auf diese Weise kam England auch in den Besitz des anderen der beiden Tore, die das Mittelmeer mit der Welt verbinden, erhielt mit fremder Hilfe eine bedeutend kürzere Verbindung zu Indien, dem Kernstück seines Empire, und machte sich unbemerkt zum Polizisten nicht nur eines wichtigen Seeweges, sondern des ganzen Meeres.

Die Frage, die der Krieg auf seinem südlichen Schauplatz entscheiden soll, lautet: Mittelmeer oder englischer Empirekanal? Großbritanniens Stellung zwischen Gibraltar und Suez beruhte bis jetzt darauf, daß es die Tore beherrschte. Den Felsen von Gibraltar, der bis zum Spanischen Erbfolgekrieg durchaus ein organischer Bestandteil Spaniens war, besetzte es zuerst, um später nach Malta und Zypern vorzudringen. Es faßte dann Fuß am Suezkanal und schuf sich in Arabien, im Irak, in Palästina und Transjordanien einen geschlossenen Raum, der teils seiner Verschlußpolitik im Mittelmeer, teils seinem Weg nach Indien, teils seinen wirtschaftlichen Bedürfnissen nützlich ist. Als England merkte, daß es allein zu schwach sein würde, diese Stellung zu behaupten, suchte es das Bündnis mit Frankreich. Solange Frankreich nicht besiegt war, standen die französischen Kriegshäfen im westlichen Mittelmeer, Toulon, Bastia auf Korsika und Bizerta in Tunis, den Engländern als Stützpunkte zur Verfügung.



1 KASEMATTEN und KASERNEN	13 N. JUMPERS BASTION (FESTUNG)
2 ISOLATIONS-KRANKENHAUS	14 LAGERHÄUSER · ARSENAL
3 POLIZEI-STATIONEN	15 DOCKANLAGEN
4 ZIVIL-GEFÄNGNIS	16 KOHLENLAGER
5 WINDSOR-BATTERY (Befestigung)	17 SÜD-KASERNEN
6 VIEH- und SCHLACHTHALLEN	18 MARINE-KRANKENHAUS
7 WASSER-TANKANLAGEN	19 WASSERFÄNGE
8 KING-BASTION (FESTUNG)	20 SIGNAL-STATIONEN
9 KOHLENKAI	21 EUROPA-ADVANCE BATTERY (Befestigung)
10 KOLONIAL-KRANKENHAUS	22 BREWERY-KASERNEN
11 COUVERNEMENT	23 LEUCHTTURM
12 TORPEDO-MAGAZIN	24 WINDMILL-KASERNEN

Befestigungen
Eisenbahn
Wege und Straßen
Kriegsdenkmal

1:25000 0 100 500 1 km

zur nebenstehenden Karte

...isten

...ITTELMEER

Kairo, die Hauptstadt Ägyptens, ist eine ganz moderne Stadt mit Straßenzügen nach europäischem Vorbild. Im Bild oben ein Blick auf das Häusermeer von Kairo von der Zitadelle aus. Im Vordergrund die Kuppeln und die schlanken Minarette der Hassan- und El Rifai-Moschee

Aufn. Tschira-Bilderdienst

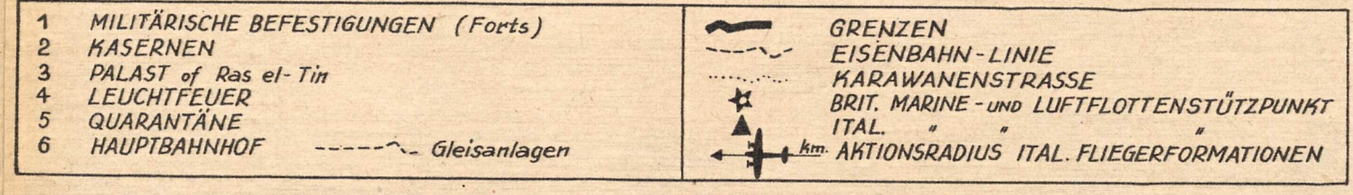
Zum Bilde links: Die Eisenbahnstation und die Lager von Marsa Matruk an der ägyptischen Mittelmeerküste liegen im wohlgezielten Bombenfeuer italienischer Kampfflieger Aufn. Italienische Luftwaffe (Holzapfel)

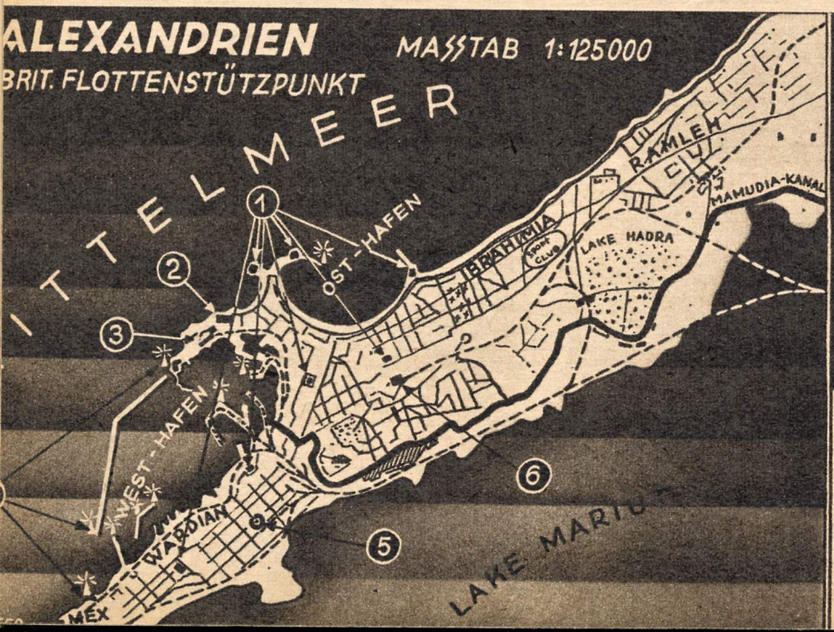
Mit dem Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandes ist diese Hilfe weggefallen, und England ist im Mittelmeer allein.

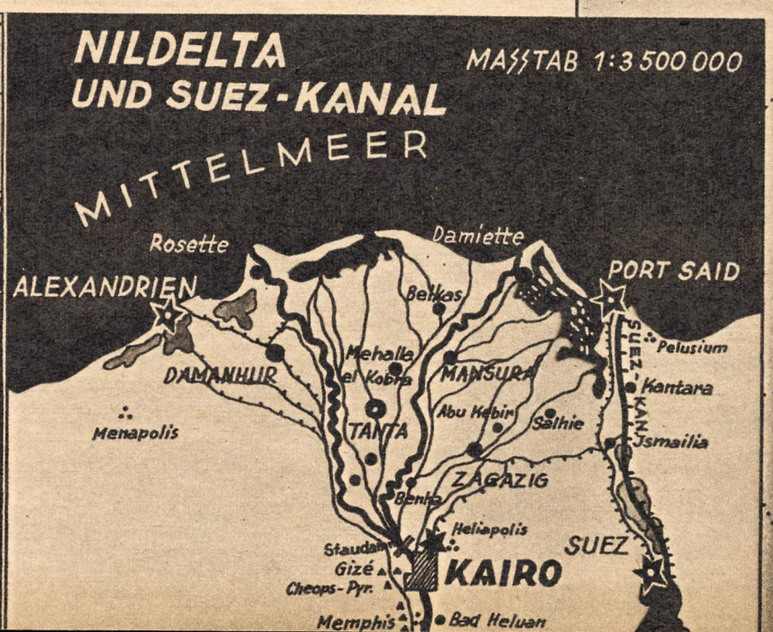
Heute besitzt Großbritannien auf der 800 Seemeilen langen Strecke von Gibraltar bis Malta keinen befreundeten Stützpunkt mehr. Gibraltar ist durch das Erwachen Spaniens, das nach langer politischer Schwäche wieder in die Geschichte des Mittelmeerraumes eintritt, für England fragwürdig geworden, abgesehen davon, daß die Bombenwürfe italienischer und nach den englischen Überfällen von Oran und Dakar auch französischer Flugzeuge den Felsen in seiner strategischen Position mattzusetzen drohen. Träte Spanien in den gegenwärtigen Krieg ein, so würde Gibraltar vollends zur Festung werden, die für England den zweifelhaften Wert einer Mausefalle erhalten könnte. Schon vor dem Ausbruch des Krieges haben sich die britischen Militärsachverständigen sorgenvoll gefragt, ob der Felsen einem konzentrischen Angriff aus der Luft und über die Landenge hinweg, die ihn von der spanischen Grenzstadt La Linea trennt, standhalten kann.

Die Mitte der imperialen „Lebensader" endlich wird durch die italienischen See- und Luftstreitkräfte von Sardinien, Sizilien und der befestigten Insel Pantelleria her aufs äußerste bedroht. Auch von Libyen sind die Italiener in der Lage, Flankenangriffe auf englische Seestreitkräfte durchzuführen. Stärker in ihrer strategischen Stellung sind Cypern, das palästinensische Haifa und die Nordstrecke des Suezkanals. Aber auch dieses strategische Dreieck wird jetzt bedroht, und zwar durch den Vormarsch Italiens in Ägypten. Fällt Alexandria, so muß sich die englische Flotte, die dort stationiert ist, in die äußerste östliche Bucht des Mittelmeeres zurückziehen, was ihre defensive Rolle noch deutlicher machen würde. Überhaupt wäre der Verlust Ägyptens für England gleichbedeutend mit einer Umgruppierung Vorderasiens, der nur zu Londons Ungunsten ausfallen könnte. Italiens These, daß es den Krieg nicht gegen Ägypten, sondern für dessen Befreiung vom englischen Joch führe, erinnert an das, was Mussolini 1936 im Senat zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Fuad von Ägypten sagte: „Beide Länder liegen am gleichen Binnenmeer, über das hinweg sie unzerreißbare Bande gegenseitiger Freundschaft verknüpfen". Hier sprach der Duce zu Ägypten auf der Grundlage gemeinsamer geopolitischer Lebensbedingungen. Die Befreiung Ägyptens würde den arabischen Völkern vom Nil bis zum Euphrat als ein Zeichen erscheinen, daß die Stunde der Freiheit auch für sie geschlagen hat.

Mit einer politischen Umgruppierung Vorderasiens in einem englandfeindlichen Sinne würden aber auch dem britischen



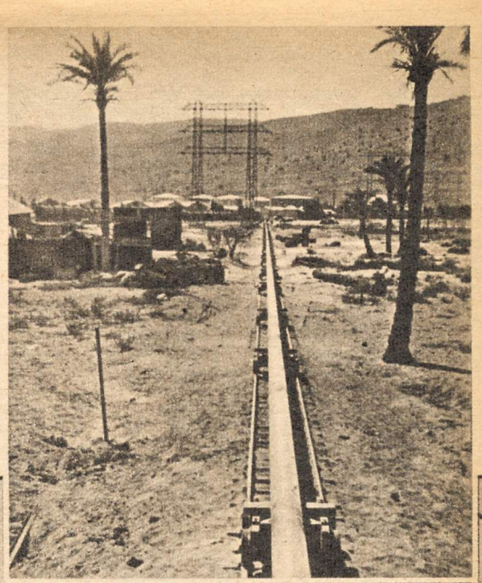




Empire Werte von höchstem wirtschaftlichen Nutzen verlorengehen. Es sei hier nur an den riesigen Röhrenstrang erinnert, der quer durch Mesopotamien, die Syrisch-arabische Wüste und Palästina bis nach dem Hafen Haifa am Fuß des Vorgebirges Karmel das Öl des Irak in englische Tankschiffe leitet.

Noch ist der offene oder heimliche Krieg aller Mittelmeeranrainer gegen England unter Führung Italiens nicht entschieden. Aber deutlich schon zeichnen sich die Verfallserscheinungen der „Empire-Lebenslinie" in allen Bereichen zwischen Gibraltar und Suez ab. Was die Welt im großen zeigt — ein Zusammenschrumpfen des englischen Kontrollraumes — das offenbart sich in kleineren Maßstäben auch im Mittelmeer. Heute erhebt sich Europa gegen ein Land, dessen Zugehörigkeit zu diesem Erdteil rein geographischer Natur ist. So wie England als einziges der europäischen Großvölker unberührt und unverwundet blieb vom Ansturm der Hunnen, Araber, Mongolen und Türken, so wuchs es auf an der Peripherie des Kontinents, politisch sowohl als auch geistig. Doch darin liegt nicht unsere Feindschaft begründet. Was diesen Krieg vielmehr hervorrief und was seine unendliche Bedeutung ausmacht, das ist der Anspruch eines Landes, das vom Schattenrand des Kontinents her von Jahrhundert zu Jahrhundert egoistischer und unverständiger in die Mitte Europas hineingreift, wie und wann es ihm und seinen Interessen paßt. Deutschland wird in Nordsee und Atlantik, Italien im Mittelmeer diesem überheblichen Anspruch, der den Frieden der Welt oft genug vernichtete, bis zum vollständigen Siege entgegentreten.

Dr. Gerhart Kupfer



Von Mossul nach Haifa erstreckt sich über viele Hunderte von Kilometern und mitten durch die Wüste die Ölleitung, die von den Engländern die Pipe-Line genannt wird. Eine ähnliche Anlage zweigt von der Pipe-Line ab und stellt die Ölversorgung von Mossul nach den Häfen Syriens sicher

Aufn. Scherl-Bilderdienst

MILITÄRKARTOGRAPHISCHE ZEICHNUNG · HEMPEL · BERLIN

Major erzählt

II

Ich bilde zukünftige „Asse“ aus

Jetzt erst erfuhren wir, daß sich inzwischen große Dinge begeben hatten. Während wir auf unserem Schlechtwetterfluge über Hecken und Dörfer gesprungen waren, hatte der Führer gesprochen. Und in der Dämmerungsfrühe dieses Tages war die deutsche Wehrmacht in die bis dahin entmilitarisierte Zone im Westen eingerückt. Nach dem Versailler Schanddiktat sollte — so wollten es die damaligen Siegermächte — das Rheinland auf ewige Zeiten entmilitarisiert bleiben, das heißt frei von jeder militärischen Anlage und von jeder deutschen Truppe. Diese Fessel hat der Führer als eine der ersten zerrissen. Und nicht nur das Heer, auch die neue Luftwaffe sollte an der Besetzung teilnehmen.

Wir Flieger waren sehr begeistert und freuten uns wie die Schneekönige, daß wir ausersehen waren, an diesem denkwürdigen Tage mitzumachen. Wir wurden zu zwei Staffeln zusammengestellt, von denen die eine nach Köln, die zweite nach Düsseldorf fliegen sollte. Ich gehörte zu der Düsseldorfer Staffel. Herrlich war der Flug über das Ruhrgebiet an den Rhein. Das Wetter war inzwischen wesentlich besser geworden, durch aufgerissenes Gewölk schien die Sonne und beleuchtete unten auf der Erde das Meer der Hakenkreuzfahnen.

Über dem Düsseldorfer Flugplatz angekommen, traute ich meinen Augen nicht. Der Platzrand war schwarz von Menschen. Wir landeten. Wohin rollen? Rund um den Platz schrie und jubelte es, und Fähnchen wurden geschwungen. Da bemerkte ich vor den Hallen einen Mann, der aufgeregt mit einer Flagge winkte. Also rollten wir dahin. Ein feierlicher Begrüßungsausschuß nahm uns in Empfang. Wir stiegen aus, und SS-Obergruppenführer Weitzel hieß uns im Namen der Stadt Düsseldorf herzlich willkommen. Wir waren alle ein wenig schüchtern, denn so hatten wir uns noch nie im Mittelpunkt großer Ereignisse befunden. Dann traten wir an, wir Flieger am rechten Flügel der Ehrenformation, und vom Dach der Halle wurde die

Links oben: Major Mölders spricht zu den Männern eines der ihm unterstellten Jagdverbände
Aufn. PK Grabler

Der große Jagdflieger ist von früher Jugend auf ein passionierter Jäger. Die Jagd füllte den größten Teil seiner Ferien aus, die er regelmäßig bei Verwandten auf dem Lande zubrachte
Privataufnahme

Zum Bilde links: In diesem Hause in Gelsenkirchen wurde Werner Mölders geboren, und hier verlebte er seine ersten Jugendjahre bis zur Übersiedlung nach Brandenburg an der Havel
Privataufnahme

Mölders sein Leben

Flagge der Lufthansa niedergeholt und die Kriegsflagge der deutschen Wehrmacht gehißt. Ergriffen lauschten wir den Hymnen der Nation. Es wäre noch viel zu erzählen von diesem denkwürdigen Tage, an dem wir Gäste der Stadt Düsseldorf waren, und wie das Volk uns überall feierte, wo wir uns auch sehen ließen. Wir waren ja die ersten Träger der neuen Luftwaffenuniform, die das deutsche Volk am Rhein zu sehen bekam.

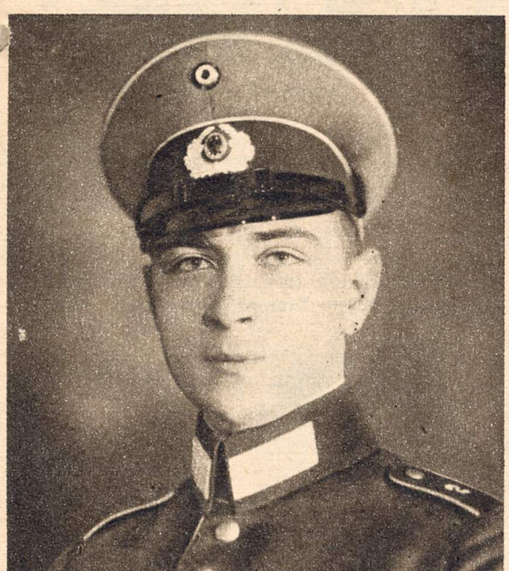
Der Zufall, der mich zu diesem Kommando eingeteilt hatte, war schuld daran, daß ich zunächst als Jagdflieger in Düsseldorf blieb. Später wurde ich nach Werl in Westfalen versetzt, zu Theo Osterkamp, dem Pour-le-mérite-Flieger des Weltkrieges. Generalmajor Osterkamp ist heute Jagdführer im Westen. In Werl betrieben wir eine sehr interessante Jagdfliegerausbildung, und nebenbei gab es mächtig viel Arbeit mit dem Ausbau des neuen Fliegerhorstes. Ich gehörte zur ersten Jagdschulstaffel des Geschwaders und habe in dieser Eigenschaft viele Jagdflieger ausgebildet, die heute alle große Namen tragen. Die meisten von ihnen besitzen schon das Ritterkreuz, unter anderen Hauptmann Oesau, Hauptmann Lippert, Hauptmann Tietzen, Oberleutnant Hahn, Oberleutnant Bertram. Hauptmann Wick hat kürzlich sogar als vierter Offizier der deutschen Wehrmacht nach seinem 40. Luftsieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz erhalten. Auf dieses Ergebnis meiner ersten Tätigkeit als Jagdfluglehrer kann ich wohl mit Recht stolz sein. — Im Jahre 1937 übernahm ich eine planmäßige Jagdstaffel bei einem neu aufgestellten Jagdgeschwader in Wiesbaden. Ich muß nun etwas zurückgreifen. Schon seit Ende 1936 verschwanden hin und wieder einige Leute — die meisten kannte man ja — sozusagen spurlos aus der Luftwaffe. Da kam einmal ein Kamerad: „Was ist denn eigentlich aus dem Leutnant X. geworden? Der ist seit einigen Tagen mit unbekanntem Ziel abgehauen."

Ein anderer war ganz trostlos über die plötzliche Abreise eines Freundes, der ihm nicht einmal gesagt hatte, wohin die Reise ging. Es hat eine ganze Weile gedauert, bis wir dahinterkamen, aber schließlich spricht sich so etwas ja doch herum, und wir wußten: die Kameraden sind als Freiwillige nach Spanien gegangen, um mit Franco für den Sieg der nationalspanischen Sache zu kämpfen. Als ich zum ersten Male die Gewißheit erhielt, daß es da unten eine Möglichkeit gab, unsere bisher nur in der Theorie erarbeiteten Lehren in die Wirklichkeit des Krieges umzusetzen, da stand mein Entschluß fest: Du mußt nach Spanien gehen! Mit den Kameraden war mir sofort klar, daß hier eine nichtwiederkehrende Gelegenheit geboten war, die Richtigkeit unserer Theorien vom Luftkampf in der Praxis zu erproben. Ich meldete mich sofort. Aber sei es, daß der Andrang der Freiwilligen aus der Luftwaffe so groß war, sei es, daß man meine Tätigkeit als Ausbilder in der Heimat für wichtiger hielt als meine Anwesenheit in Spanien, ich kam lange nicht an die Reihe.

Fortsetzung siehe Seite 558

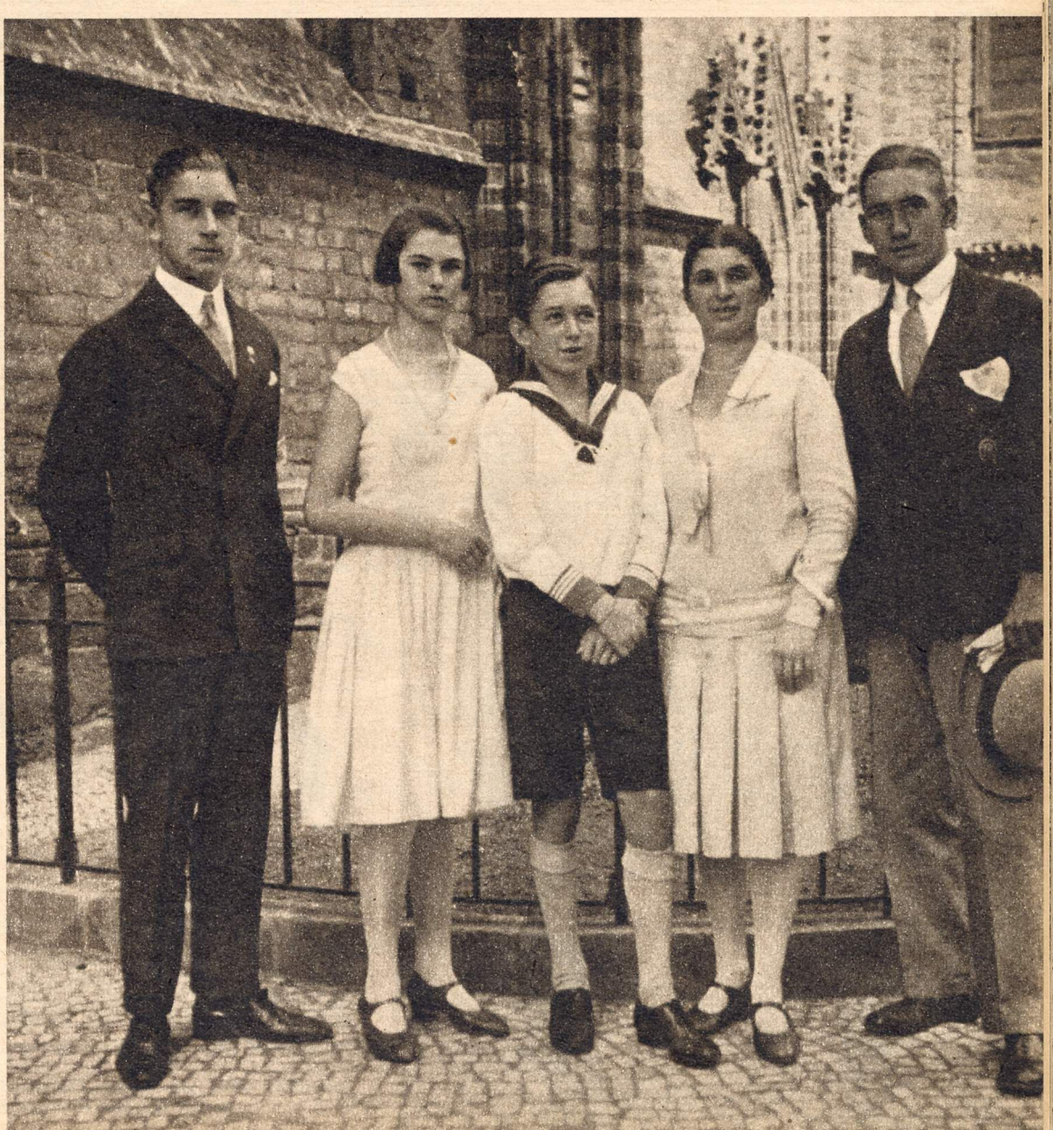
Zum Bilde rechts: Werner Mölders war schon früh ein tüchtiger Schütze. Sind es heute die Kanonen und MGs, so war in der Jugend das Luftgewehr seine Waffe. Schon damals waren fliegende Ziele seine Beute, nämlich Spatzen

Privataufnahme



Ein Bild aus der ersten Militärzeit des Majors. Stolz trägt er die Uniform des Hunderttausend-Mann-Heeres

Aufnahme Hack



Zum Bilde rechts: Ein Familienbild aus der Pennälerzeit des Kommodore mit Mutter und Geschwistern. In der Bildmitte neben Frau Annemarie Mölders der jetzige Staffelkapitän Oberleutnant Viktor Mölders

Privataufnahme

Wie sie das Ritterkreuz erwarben

Oberstleutnant Schalk

Oberstleutnant Rowehl

Neben Major Mölders ist Major Galland der erfolgreichste Kampfflieger unserer siegreichen Luftwaffe. Nach seinem 40. Luftsieg erhielt er vom Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen. Generaloberst Udet besuchte den erfolgreichen Jagdflieger und sprach ihm persönlich seine Glückwünsche aus

Oberstleutnant Schalk führt eine Gruppe in dem Zerstörergeschwader des Oberstleutnants Huth. Mit beispielhafter Einsatzfreudigkeit und Tapferkeit hat er seine Gruppe gegen den Feind geführt und zu Leistungen angespornt, die für die Erringung der Luftherrschaft im Westen und damit für den Verlauf der gesamten Operationen von wesentlicher Bedeutung gewesen sind.

Oberstleutnant Rowehl hat die Durchführung der Großraum-Bilderkundung auf sämtlichen Kriegsschauplätzen in unermüdlichem Schaffen, mit höchstem organisatorischem Geschick vorbereitet und geleitet. Er hat durch seine vorbildliche Arbeit die Grundlagen für das Gelingen aller bisherigen Operationen gegeben und sich damit Verdienste von entscheidender Bedeutung um die Gesamtkriegführung erworben.

Major Schellmann hat zehn Luftsiege errungen und dank seiner mitreißenden Führung und seines persönlichen Einsatzes das von ihm geführte Geschwader zu großen Erfolgen in zahlreichen Luftkämpfen angespornt. Er wurde am 19. Juli 1940 außer der Reihe zum Major befördert und führt als Kommodore ein Jagdgeschwader.

Major Lützow hat vierzehn Gegner in der Luft abgeschossen und ist seinen Besatzungen stets ein leuchtendes Vorbild eines tapferen Geschwaderkommodores, der seinen Verband in allen Luftschlachten hervorragend führt. Er nahm als Freiwilliger der Legion Condor am spanischen Befreiungskrieg teil. Aus Spanien kehrte er mit dem Spanienkreuz in Gold mit Brillanten und zahlreichen anderen Auszeichnungen nach Deutschland zurück.

Oberleutnant Joppien, der am 19. Juli 1912 als Sohn eines Arbeiters in Bochum geboren wurde und nach seiner Beförderung zum Leutnant im Dezember 1938 bald Verwendung als Staffeloffizier in einem Jagdgeschwader fand, konnte sich gleichfalls bei zahlreichen Feindflügen durch großen Schneid und überragende Tapferkeit wiederholt auszeichnen.

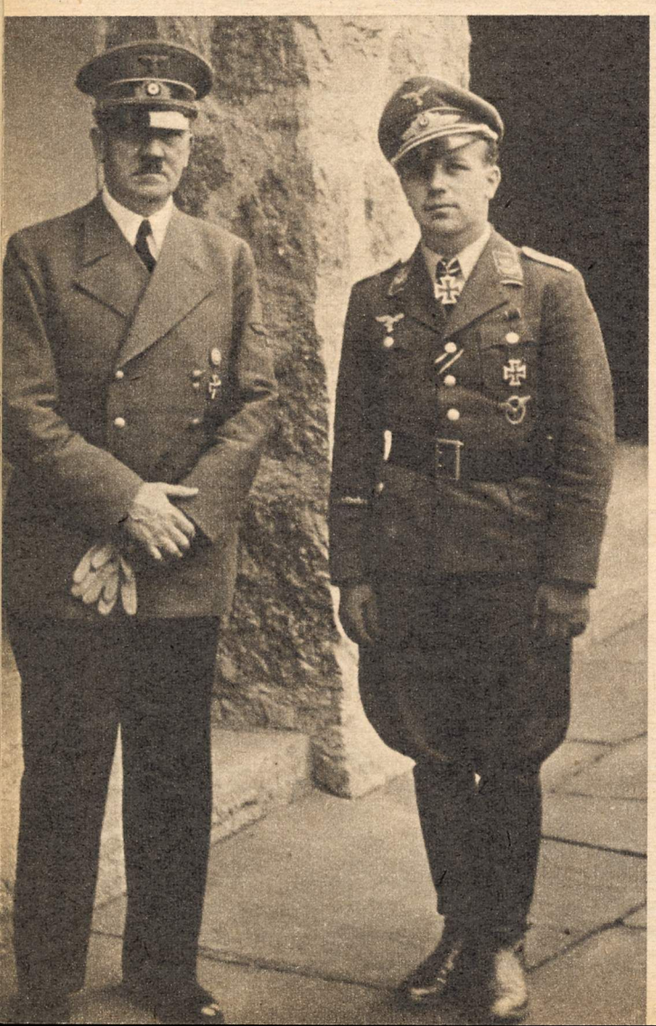
Major Schellmann

Major Lützow

Oberleutnant Schwarzmann, der bekannte Olympiasieger im Geräteturnen, wurde als Fallschirmabspringer im Einsatz bei Rotterdam schwer verwundet, ist aber jetzt bereits so weit hergestellt, daß er sich schon wieder an seinen geliebten Turngeräten betätigen kann. Vor dem Feind hat er sich durch besonderen Schneid ausgezeichnet.

Oberleutnant Joppien

Oberleutnant Schwarzmann



Oberleutnant Brandenburg hat sich in zahlreichen Einsätzen sowohl in Polen als auch im Westen als Stuka-Flugzeugführer und als Staffelführer hervorgetan. Einen Kreuzer, drei Zerstörer, zwei Transporter und zwei Frachter konnte die von ihm geführte Staffel versenken, außerdem zahlreiche Landziele wirksam mit Bomben belegen.

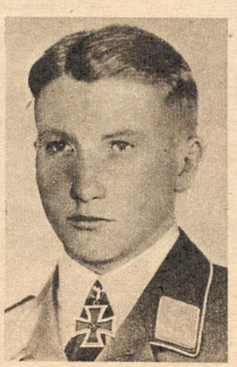
Oberleutnant Jabs wurde am 14. November 1917 als Sohn eines Oberinspektors geboren. Er trat als Fahnenjunker bei der Luftwaffe ein und wurde als Leutnant in ein Zerstörergeschwader versetzt. Seit dem 1. August 1940 ist er Oberleutnant und hat bereits seinen 17. Luftsieg errungen.

Leutnant Sprick wurde am 29. November 1917 zu Biesen, Kreis Lemgo, Lippe, als Sohn eines Bauern geboren. Nach seiner fliegerischen Ausbildung wurde er zum Fähnrich und im November 1938 zum Leutnant befördert. Er hat sich als Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader hervorgetan und ausgezeichnet.

Feldwebel Eichloff ist einer der besten und zähesten Flugzeugführer in seinem Geschwader. Bei zahlreichen Feindflügen erzielte er durch seine Tapferkeit, Einsatzfreudigkeit und sein Draufgängertum große Erfolge.

Oberleutnant Brandenburg

Oberleutnant Jabs



Leutnant Sprick

Feldwebel Eichloff

Zum Bilde links: Als viertem Offizier der deutschen Wehrmacht überreichte der Führer Hauptmann Wick nach seinem 40. Luftsieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Aufn. Scherl-Bilderdienst (8), PK Spieck-Scherl (1), Presse-Hoffmann (1), Jost (1), Röhr (1.

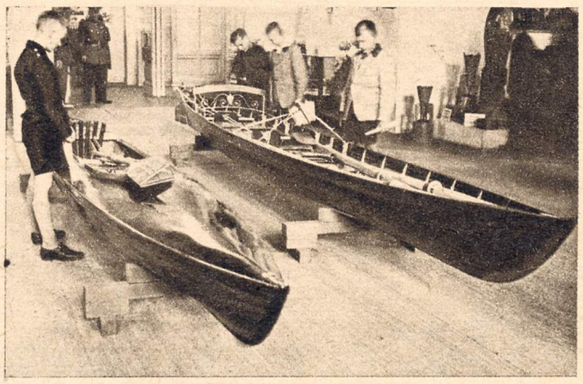
Tabakkultur

Der berühmteste Tabak-Hafen der Welt: Cavalla.

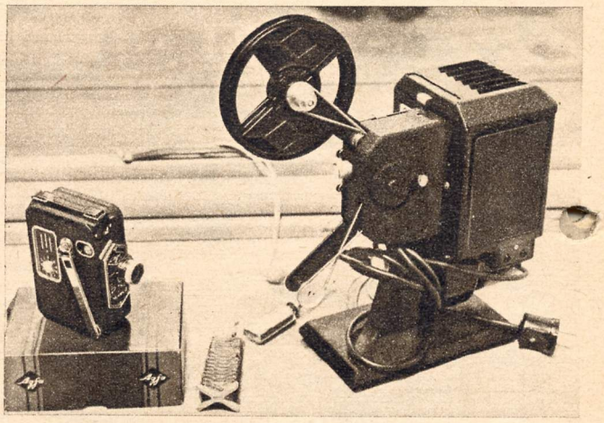
Das kannst du

Weitere Preise zeigen wir im

Rechts: Ein 30-qm-Jollenkreuzer, 9 Meter lang, 2,60 Meter breit, als 1. Preis. Links: Als 2. Preis ein 20-qm-Jollenkreuzer von 7,75 Meter Länge und 2,26 Meter Breite



Auch die kleinen Wasserfahrzeuge sind nicht zu verachten. Links ein Zweier-Paddelboot als elfter Preis, rechts der siebente Preis: ein Ruderboot, 7,20 Meter lang



Es gibt wenig Dinge, die mehr Freude machen als die Schmalfilmerei. Als 8. Preis winkt eine vollständige Schmalfilmausrüstung, bestehend aus Aufnahmekamera, Projektionsapparat und Bildschirm nebst Zubehör

Die erste Eisenbahn

benötigte für die Strecke Nürnberg-Fürth Stunden, der moderne Schienenzepp braucht dafür nur Minuten.

Wir leben im Zeitalter der Geschwindigkeit. Je eiliger es aber die Menschen haben, umso mehr Freude wird ihnen eine beschauliche Stunde bieten.
Wer sich den Sinn für die Behaglichkeit bewahrte, weiß sicher auch jenen köstlichen Weinbrand zu schätzen, der schon aus alter Zeit einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Seit 1810
Uerdingen/Rh.

Dujardin

ist der alte geblieben!

Blitze aus den Wolken

Der Engländer ungeschminkt gesehen / Der Raubzug durch die Weltgeschichte / Bedrohtes Weltreich / England tödlich verwundbar / Welthandelskurve fällt / Die Seewege — Englands Schicksalsstraßen / Schiffahrt in Not / U-Boote voran! / Englands Kriege auf den Kontinenten / Der Union-Jack auf den Weltmeeren / Luftmacht Großbritannien — Alarm im Inselreich / Bomben auf die „unbesiegliche Flotte" — das sind einige Kapitel aus dem soeben erschienenen Buch

Breschen in Albions Bollwerk

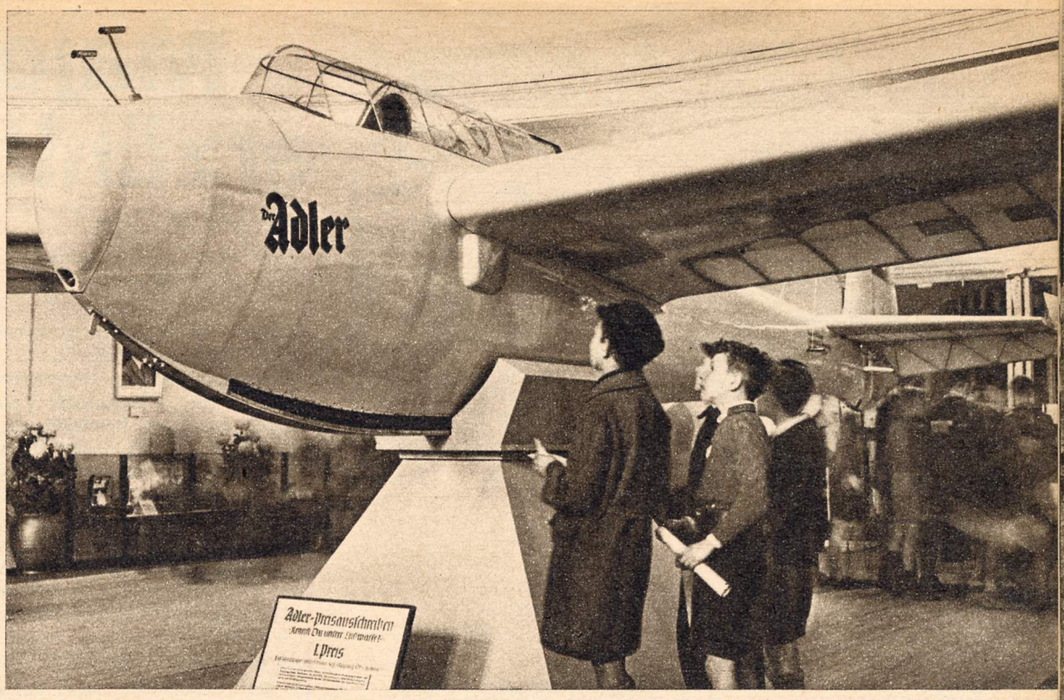
Ein Tatsachenbericht mit vielen Bilddokumenten, Zeichnungen, Karten und Tabellen, herausgegeben von Dr. Wilhelm v. Kries
128 Seiten Kartoniert RM 1,—

VERLAG SCHERL • BERLIN SW 68

gewinnen!

nächsten Heft

Nur einer kann den 1. Preis gewinnen, aber die Luftgewehre, die als 33. bis 42. Preise vorgesehen sind, werden unseren Jungen auch Freude machen



Und hier der 1. Preis: Ein zweisitziges Segelflugzeug vom Baumuster „Kranich". Es eignet sich besonders für Angehörige von Segelfluggruppen des NSFK und solche, die es werden wollen. Aber die Großmama, die vielleicht den 1. Preis gewinnt, braucht nicht zu fürchten, daß sie nun segelfliegen muß. An Stelle des Flugzeugs kann sie sich den Jollenkreuzer oder die Luftreise über 15 000 km wählen

Aufn. Scherl (5)

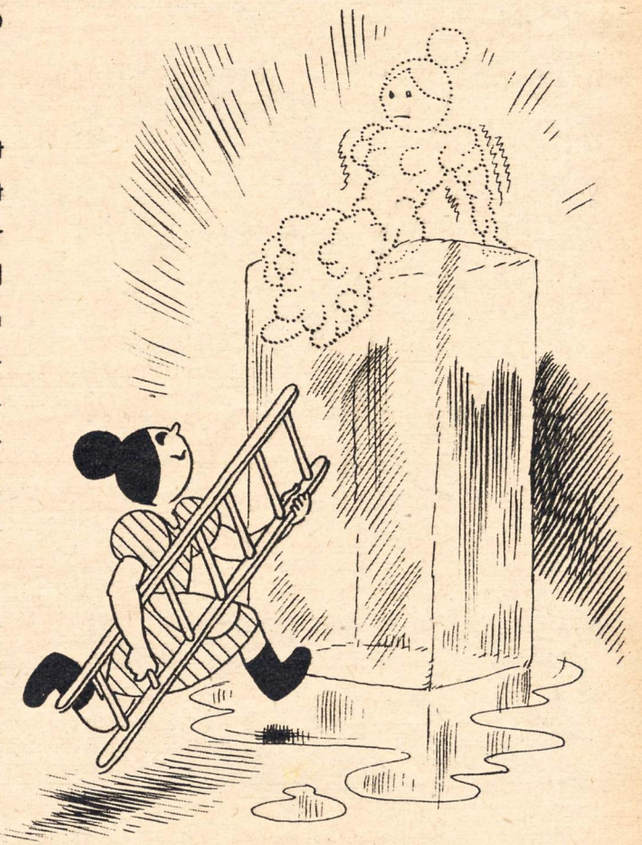
Die Lösungen des Adler-Preisausschreibens müssen bis spätestens 20. November in unseren Händen sein

Für alle, die sich noch jetzt an dem Preisausschreiben beteiligen wollen, ist also noch Zeit genug.
Wir wiederholen nochmals die Hauptbedingungen: Gültig sind nur Einsendungen, in denen alle 18 Fragen beantwortet sind. Die Lösungen sind zu richten an die Luftwaffen-Illustrierte Der Adler, Preisausschreiben, Verlag Scherl, Berlin SW 68. Außer der Lösung sind erforderlich: die genaue Anschrift des Einsenders und die Berufsangabe.
Die 18 Fragen des Preisausschreibens wurden in den Heften 20 und 21 veröffentlicht, die auch jetzt noch durch den Buch- und Zeitschriftenhandel oder, falls nicht zu haben, durch den Verlag Scherl zu beziehen sind. Also Weiter frisch ans Werk!

Auf Eis gelegt?

Daß ein Markenartikel vorübergehend nicht auf dem Markt ist oder daß er in einen Einheitsartikel umgewandelt wurde, ist nicht so gefährlich, — diese Scharte läßt sich schnell wieder auswetzen. Schlimm wäre es nur, wenn sein guter Name und all seine Vorzüge mit der Zeit in Vergessenheit gerieten. Denn wieviel Eifer und Liebe und oftmals auch ernste wissenschaftliche Entwicklungsarbeit gehören dazu, einen Markenartikel aufzubauen und ihm den guten Namen zu verschaffen, der immer stärkere Wurzeln im Vertrauen des Publikums schlägt! Darum darf man einen solchen Schatz während einer zeitweiligen Einschränkung nicht einfach auf Eis legen. —

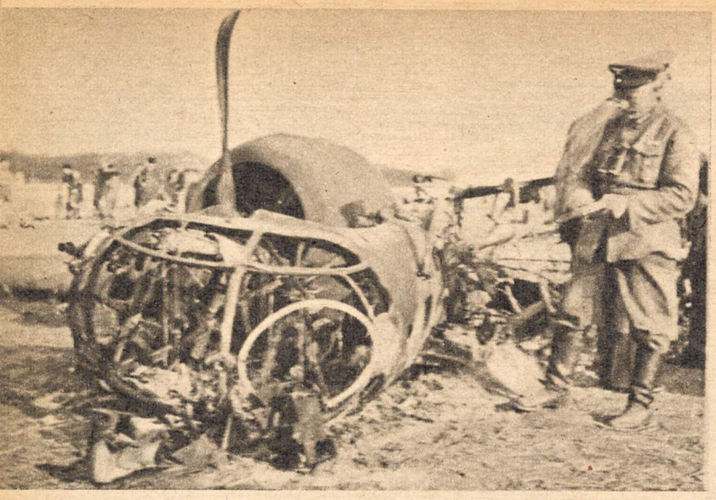
Denken Sie nur an Fewa, an dieses wunderbare neutrale Feinwaschmittel, das vor dem Kriege seinen Siegeszug durch ganz Deutschland antrat: Millionen von Hausfrauen waren hell davon begeistert, und sie werden es auch nach dem Kriege wieder sein!



Fewa

Fein auf Fein

Darum wirbt Fewa auch in den Zeiten vorübergehender Einschränkung für den verständigen Menschen von heute, für den dankbaren Kunden von morgen!



So endete ein Flug nach Berlin

Hier liegen die kläglichen Reste eines britischen Bombers, dessen „Berliner Reise“ unsere Flak jäh unterbrochen hat

Aufnahmen Baumert (z)

Major Mölders erzählt sein Leben

Fortsetzung von Seite 553

Immer wieder habe ich gedrängt; aber erst im April 1938 erhielt ich die Nachricht, daß ich nach Spanien gehen könne.

Schlachtflieger in Spanien

Lassen wir am besten mein spanisches Tagebuch sprechen. Als Nachfolger von Oberleutnant Galland soll ich dessen Staffel übernehmen. (Es ist der jetzige Major Galland, den der Führer als dritten Offizier der deutschen Wehrmacht nach dem 40. Abschuß mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet hat.) Oberleutnant Galland führt einen ganz anderen Verein, die sogenannte dritte Staffel. Sie fliegt Heinkel-He51-Jagdeinsitzer, die ersten Jagdflugzeuge, mit denen die Luftwaffe im Jahre 1935 ausgerüstet worden war. Die dritte Staffel wird daher ausschließlich zur Vorbereitung des Infanterieangriffs der Nationalspanier eingesetzt und beharkt mit Bomben und MGs feindliche Stellungen im Tiefflug.

24. Mai 1938: Ich habe die dritte Staffel übernommen. Ich freue mich sehr, denn damit hat meine planlose Zeit hier seit April aufgehört. Schon nach den ersten Einsätzen habe ich einen Mordsspaß an der Tiefffliegerei gewonnen. Es gibt da noch viele Ausbaumöglichkeiten, die sich aber erst allmählich auf Grund von Erfahrungen beurteilen lassen werden. Gestern haben wir zweimal zwischen Castel Franco und dem Aresberg den roten Stellungsbau gestört und dabei viele Bewegungen erkannt. Leider machte uns das Wetter häufig einen Strich durch die Rechnung. Das Frontgelände liegt auf Bergen, die mehr als 1000 m hoch sind und häufig im Dreck stecken.

28. Mai: Endlich ist wieder gutes Wetter. Wir unterstützen die 4. Division im Vorgehen auf den Picayo. Ein Vorfall dieses Tages bestätigt wieder einmal, daß es außerordentlich schwer ist, die Angriffsrichtung der eigenen Truppen zu erkennen, denn abgesehen von der Bandera, der rotgelbroten spanischen Nationalflagge, die jede Kolonne mit sich führt, die aber nicht immer einwandfrei auszumachen ist, unterscheiden sich die nationalspanischen Truppen in ihrem Aussehen überhaupt nicht von ihren Gegnern. Das hat zur Folge, daß eine Kette meiner Staffel in eigene Kolonnen schießt und Bomben wirft. Wir erkennen den Irrtum, bevor Schlimmeres geschehen ist. Obwohl sich nachher herausstellt, daß die Verluste durch diesen Irrtum nur ganz gering sind — drei Verwundete und einige Mulos —, setzt es einen Mordsanpfiff.

29. Mai: Das gute Wetter hält an. Wir erhalten ein Angriffsziel, das nicht zu verwechseln ist, einen Bauernhof nördlich Bienasal. Beim ersten Überfliegen kann ich noch keine Bewegung erkennen. Trotzdem wird angegriffen, und die Höfe geraten in Brand. Beim zweiten Angriff zeigen sich die Gegner endlich. Sie gehen zurück, wir erwischen sie im vollen Rückzug. Der Erfolg ist groß. Abends wird Oberleutnant Galland abgefeiert.

30. Mai: Der Aresberg ist wieder das Angriffsziel. Es macht uns viel Freude, daß wir das eigene Vorgehen durch wirksame Angriffe auf die zurückgehenden Gegner unterstützen können. Obwohl wir jetzt immer viel Abwehrfeuer erhalten, wird es ein ganz großer Erfolg. Wir erfahren

Trilysin

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Heldentaten unserer Flieger

Schlag auf Schlag

Die deutsche Luftwaffe im Feldzug der 18 Tage. Herausgegeben von Dr. H. Eichelbaum, Major im Reichsluftfahrtministerium. 128 Seiten, Kart. RM 1,–

Schwert am Himmel

Das Buch vom Werden, Wachsen und Wirken der deutschen Luftwaffe. Herausgegeben von Dr. H. Orlovius, Oberregierungsrat im Reichsluftfahrtministerium. 256 Seiten, Kartoniert RM 2,–

Luftsieg über Polen

Eine militärische Skizze mit wertvollen Aufzeichnungen über die selbständige Operation der Luftwaffe, die erstmalig in Polen durchgeführt wurde. Von Major Dr. Frhr. v. Siegler mit einer Einführung von General der Flieger Löhr. 128 Seiten, Kartoniert RM 1,–

ADLER-BÜCHEREI

VERLAG SCHERL

später, daß unser Angriff den Feind über 150 Tote gekostet hat. Es gibt eine Anerkennung vom Führungsstab.

31. Mai: Wir bekommen beim Angriff auf eine feindliche Batteriestellung überfallartig Feuer von 2-cm-Flak. Die Maschine von Leutnant Lonigkeit wird getroffen und raucht. Der Leutnant springt ab und landet mit dem Fallschirm glatt im Niemandsland, während sein Flugzeug am Bergrand zerschellt. Wir fliegen unentwegt Angriffe auf die Umgebung der Absprungstelle, um den Gegner niederzuhalten, können aber nicht feststellen, was aus Lonigkeit geworden ist. Am nächsten Tage stellen wir aus der Luft fest, daß der Fallschirm von Lonigkeit nicht mehr an der Absprungstelle liegt. Nachricht von ihm haben wir noch nicht.

2. Juni: Es erscheinen in der Frühe Martin-Bomber, die unseren Platz angreifen. Der Alarm klappt hervorragend. Einen schießt die Flak ab, fünf der Angreifer werden durch Alarmrotten der zweiten Staffel heruntergeholt. Ein Cannä für die Gegner. Der erste Einsatz dieses Tages erfolgte für uns um 15.00 Uhr. An der Front großes Dreckwetter. Ich führe den zweiten Pulk und lege eine Bombenreihe in die gegnerische Stellung. Beim Hochziehen blicke ich nach hinten und sehe die dritte Maschine hinter mir brennend abstürzen. Leutnant H. versucht noch abzuspringen, schlägt jedoch unmittelbar hinter seiner Maschine mit dem gerade geöffneten Fallschirm auf, unweit der eigenen vordersten Linie. Abends kommen einige Leute zurück, die ich auf die Suche nach Leutnant Lonigkeit geschickt hatte. Von Überläufern haben sie erfahren, daß Lonigkeit heil gelandet und in feindliche Gefangenschaft geraten ist.
Auf einer Fahrt zum Führungsstab, bei dem der weitere Einsatz der Tiefflieger besprochen wird, habe ich Gelegenheit, die Wirkung unserer Stukas zu beobachten. Wo eine von ihren Bomben hinfällt, bleiben nur noch Trümmerhaufen.

5. Juni: Es ist Pfingsten, und mir ist sehr übel. Mein Magen arbeitet etwas zu schnell, und das gibt Veranlassung, mich sportlich auf der Kurzstrecke vom Bett zum Klosett zu trainieren. Eine Radikalkur mit Rizinus, Opium und Kohle verscheucht das Fieber und bringt mich wieder auf die Beine. In diesen Tagen machen wir im wesentlichen Straßenjagd. Das ist sehr unterhaltsam. Ich fliege die Straßen hinter der feindlichen Front ab, und wo sich eine Kolonne oder auch nur ein einzelner Wagen sehen läßt, gibt es Zunder. Es ist immer wieder das gleiche Bild. Wo die Staffel über eine Kolonne mit Bomben und MGs hinwegbraust, rasen die schweren Lastwagen in die Straßengräben, überschlagen sich und brennen.

10. Juni: Kein Einsatz. Ich werfe mit der Staffel friedensmäßig Bomben und veranstalte Luftschießen. Die Wirkung unserer kleinen 10-kg-Bomben ist doch ganz enorm. Eine Bombenwerferei zu Übungszwecken hat einen ungewollten Erfolg. Bei den ersten Einschlägen glaubt die zweite Staffel, die Gegner greifen an, und startet. Trotz Grünschießens kann der Alarm nicht rückgängig gemacht werden. Es trifft sich gut, daß die Staffel zufällig auf feindliche Ratas stößt, einen sehr wendigen Jagdeinsitzertyp. Sie können zwei abschießen. Später schießt Leutnant Martin noch einen Martin-Bomber brennend ab. Ich finde das ganz in der Ordnung, daß Martin sich nun auf Martin-Bomber spezialisiert. Auch unsere Flak hat ihren großen Tag. Sie schießt zwei Martin-Bomber und eine Curtis ab.

12. Juni: Kein Einsatz. Mit einigen Offizieren und zwei Oberfeldwebeln unternehme ich eine kleine Frontreise. Im Park von Castellón haben die Gegner gewaltig das Laufen bekommen, als sie erkannten, daß sie abgeschnitten wurden. Wir fahren auf der Straße nach Cuevas vor, auf der uns viele Gefangene entgegenkommen. Wir überholen lange Infanteriekolonnen. Drei Kilometer vor Puebla kommen wir an die Spitze. Sie stockt, da Puebla noch feindlich sein soll. Rechts und links von der Straße gehen die Kompanien vor, und nach einstündigem Warten sehen wir die rotgelbrote Fahne auf dem Kirchturm Pueblas hochgehen. Die lange Wartezeit wurde immer wieder abwechslungsreich unterbrochen, zuerst durch einen alten Bauern, der seine Tochter suchte, uns für Rote hielt und mit geballter Faust begrüßte. Dann durch das Ausfragen eines gefangenen roten Leutnants, der einen kümmerlichen Eindruck machte. Zwischendurch gab es einen falschen Alarm. In unserer Flanke sollten Gegner aufgetaucht sein, die sich dann aber als Weiße entpuppten. Schließlich wurde unbegründet Fliegeralarm gegeben, und endlich kam ein Mordskerl von einem Morro, einem marokkanischen Soldaten, der, mit einer Schrotflinte bewaffnet, einem riesigen Messer im Gürtel und einem Einholekorb in der Hand, ein merkwürdiges Bild abgab. Es war ein Hüne von Gestalt mit wildem schwarzen Bart.

Der Erste

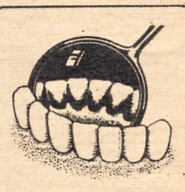
Ende Juli: Es kommt die Freudennachricht, daß wir unsere alten He51-Einsitzer abgeben und Messerschmitt-Me 109 erhalten sollen. Wir werden in eine Jagdstaffel umgewandelt. Wenn es auch schön war, der Infanterie durch unsere Schlachtfliegerei zu helfen, so wird es doch noch reizvoller sein, endlich in allen Höhen des spanischen Himmels auf Jagd fliegen zu dürfen. Über Erwarten schnell hat die Heimat uns Messerschmitt-Maschinen geschickt. Ihr Aufbau in Ledu hat Anfang Juni begonnen. Das von der Staffel dazu entsandte Kommando unter Leutnant Goy hat hervorragend gearbeitet. Wir in La Cenia vertrieben uns die Zeit mit sogenanntem Ausweichdienst, wobei ein Muloritt durch die Berge zu einem alten Kloster allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Reiterspiele, Lanzenstechen, Pistolenschießen, Stierkämpfe, Gesang und spanische Tänze füllten die Biwakzeit aus.

15. Juli: Ich konnte mit sechs eigenen Messerschmitt-Flugzeugen in den Kampf gehen. Nordwestlich Lisea trafen wir auf einen Pulk von 30 bis 40 Curtiß-Maschinen. Das ist ein Jagdflugzeug amerikanischer Herkunft, von dem die Gegner damals rauhe Mengen besaßen. Die Curtiß war sehr schnell und insbesondere wendig. Unsere Messerschmitt war ihr aber überlegen. Ein großes Freudengefühl stieg in mir auf, als ich auf den Flugzeugen des Gegners zum ersten Male die roten Punkte erkannte, die Kennzeichen ihrer Zugehörigkeit zu den Gegnern. Ich schoß viel zu früh und griff zu schnell an, so daß mein erster Gegner mit einem eleganten Abschwung flüchten konnte. Schließlich kamen noch die erste und zweite Staffel hinzu, und es gab eine Riesenburbelei. In diesem Bienenschwarm weiterzufliegen, hatte keinen Zweck. Deshalb setzte ich mich erst mal ab und machte „Holzauge". Der Begriff Holzauge ist schwer zu erklären. Wir Jäger verstehen darunter etwa folgendes: In einem Jagdverband bezeichnen wir die rechts und links außen fliegenden Maschinen als die Holzaugen, das sind die, die ganz besonders aufpassen müssen. Auch wenn man sich aus einem Massenkampf absetzt, um sich die Sache anzusehen, nennt man das Holzauge machen. Das gleiche tat ich jetzt und mit Erfolg. Bald sah ich zwei einzelne Ratas zum Meere fliegen. Ich hinterher. Die mir am nächsten bemerkte mich und empfahl sich nach unten. Die vorderste aber flog so sauber geradeaus, daß es die reine Zieldarstellung war. Von oben auf sie herunterstoßend konnte ich

S0121

ZAHNSTEIN gehört nicht in einen gepflegten Mund!

Bei sauberen und sonst gepflegten Menschen wirkt Nachlässigkeit in der Mundpflege doppelt peinlich. Gehören vielleicht auch Sie zu denen, die nur die Vorderseite ihrer Zähne putzen, sich hingegen um die Rückseite, an der meist der häßliche Zahnstein sitzt, garnicht kümmern? Die Bekämpfung des Zahnsteins sollte für jedermann selbstverständlich sein. Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox zermürbt das Gefüge des Zahnsteins, bekämpft sein Bestehen und Weiterwachsen und vermag in vielen Fällen seine Neubildung ganz zu verhüten. So haben Sie eine gute Gewähr für weiße, gesunde Zähne und einen immer gepflegten Mund!



Meist *hinter* den Zähnen sitzt der häßliche Zahnstein

SOLIDOX

Zahnstein bekämpfend

Die Zahnpasta für alle

TUBE 40 Pf. GROSSE TUBE 60 Pf.

meine vier MGs regelrecht ausprobieren. Sie schossen wundervoll. Mit starker Rauchfahne ging der Feind nach unten."

Wenn ich heute an meinen ersten Abschuß zurückdenke, an dieses wohl größte Ereignis im Leben eines jeden Jagdfliegers, dann tue ich das sehr kritisch und versuche, meine Gefühle hierbei zu analysieren. Dies tue ich schon aus dem Grunde, weil es meine Aufgabe als Führer von Jagdfliegern ist, den mir anvertrauten Flugzeugführern den ersten Abschuß zu erleichtern, soweit das möglich ist. Dazu aber ist es gut, wenn man weiß, mit welchen Nöten die neuen Häschen sich herumplagen, bevor der erste unten liegt. Ich sagte bereits, daß der Anblick der roten Punkte auf den Tragflächen der Gegner mich in eine gewisse Erregung oder besser Spannung versetzte. Die Freude, endlich an den Feind zu kommen, überwog aber bei weitem die Besorgnis, ob ich auch alles richtig machen würde, wie ich es gelernt hatte. Der Gedanke, mir selbst könne etwas zustoßen, kam mir gar nicht. Ich glaube, ich hatte einfach keine Zeit dazu. Diese freudige Spannung verführte mich zu dem Fehler, zu früh auf die Knöpfe zu drücken. Aber schon beim zweiten Gegner hatte die ruhige Überlegung gesiegt: Du mußt näher 'ran. Dieser zweite hat mir dann allerdings den Abschuß leicht gemacht.

Der erste Luftsieg kann für die ganze Laufbahn eines Jagdfliegers entscheidend sein. Ich kenne mehr als einen, bei dem sich regelrechte Minderwertigkeitsgefühle einstellten, wenn es bei noch so vielen Feindberührungen nicht klappen wollte. Manchem dieser Anfänger habe ich zu seinem ersten Abschuß verholfen, der dann auch sofort den Bann brach und dem Flugzeugführer wieder das Vertrauen in sich selbst zurückgab. Ich darf ruhig sagen, daß meine Abschußziffer erheblich höher läge, wenn ich nicht immer wieder junge Flugzeugführer zu Schuß brächte. Es kann nicht unser Ziel sein, einzelne „Asse" mit hohen Abschußzahlen zu züchten. Bei der Qualität unseres Nachwuchses stellen sich die zwangsläufig von selbst ein. Viel wichtiger erscheint mir, eine möglichst große Zahl von Jagdfliegern zu guten Durchschnittsleistungen zu erziehen.

Doch wieder in meinem Tagebuch:

„Im gleichen Gefecht waren noch Leutnant Besant und Leutnant Lippert (der jetzige Hauptmann und Ritterkreuzträger) erfolgreich gewesen. Für die Staffel war das ein sehr schöner Anfang, den wir abends kräftig gefeiert haben.

Lufttämpfe

Am nächsten Tage zeigte sich nichts an der Front, aber schon am 17. Juli hatten wir wieder Erfolg. Wir hatten einen Kampffliegerverband als Deckung begleitet und sahen aus Richtung Valencia zwei Curtiß-Staffeln heranschwirren. Ich ging mit der Staffel zum Angriff über, und schon beim ersten Ansatz schoß Unteroffizier Bauer neben [illegible] seine erste Curtiß ab. Ihr Pilot muß ein ziemlicher Anfänger gewesen sein, denn schon nach dem ersten Feuerstoß sprang er mit dem Fallschirm ab. Kurz danach gelang es mir, meine Garben auf eine zweite Curtiß loszuwerden. Der Vogel fing gleich an zu brennen. Baldachin und rechte Tragfläche montierten ab. Als Fackel ging der Rest abwärts. Der Pilot muß gleich tot gewesen sein.

19. Juli: Wir hatten wieder den Auftrag, Kampfflieger zu begleiten. Kurz vor dem Rückflug erkannte ich an der italienischen Front feindliche Bombeneinschläge und sah gleich darauf achtzehn Martin-Bomber fliegen, die von drei Rata-Staffeln begleitet waren.

Hochschulingenieure
Fachschulingenieure
Techniker
Werkmeister

finden in unseren Werken interessante Arbeitsgebiete

in der **Entwicklung und Konstruktion**
für Flugzeuge, Flugzeugmotoren Verstell-Luftschrauben

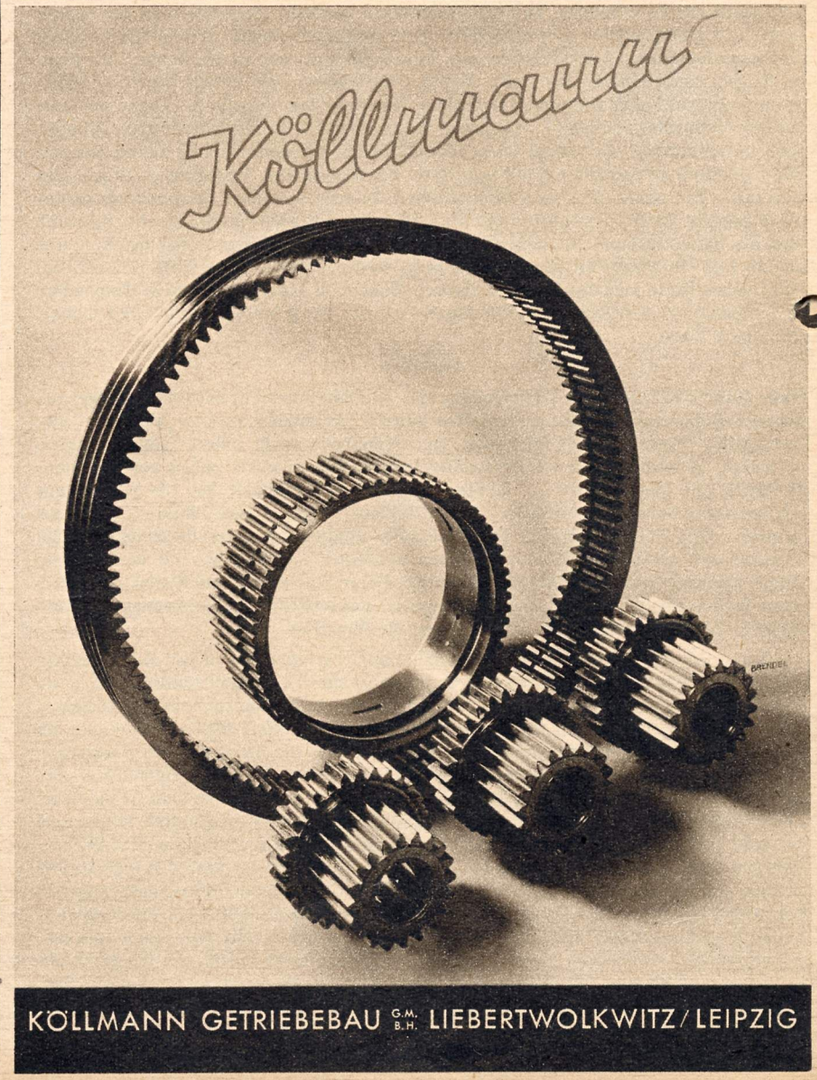
in der **Arbeitsvorbereitung**
wie Planung, Vorkalkulation Baustoffbeschaffung, Konstruktion von Fertigungsmitteln (Vorrichtungen, Werkzeugen)

in der **Fertigung der Entwicklungs- und Großreihenwerke**
als Betriebsingenieur, Betriebsassistent oder Fertigungsprüfer

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von gesuchtem Arbeitsgebiete und Gehalt an unsere Abteilung „Gefolgschaft", Dessau, Kühnauer Str. 6

JUNKERS FLUGZEUG- U. MOTOREWERKE A.G., DESSAU

Der Agfa Film führt zum guten Bild



KÖLLMANN GETRIEBEBAU G.M.B.H. LIEBERTWOLKWITZ/LEIPZIG

Mit den Ratas machen wir immer wieder die Erfahrung, daß diese Hummeln doch verdammt schnell sind und obendrein von recht tüchtigen Piloten gesteuert werden. Einige von uns mußten erheblich drücken, als plötzlich Ratas von oben hinter ihnen saßen. Leutnant Ebbighausen schoß beim ersten Ansatz einen ab, und beim zweiten Angriff waren Leutnant Tietzen und ich erfolgreich. Während ich dem meinen erst eine erhebliche Ladung in den Leib jagen mußte, ehe er anfing zu qualmen, zerplatzte der von Leutnant Tietzen förmlich. Wir haben uns für Tietzen alle sehr gefreut, denn er hatte an diesem Tage Geburtstag. Auch der Obergefreite Hien schoß bei dieser Burbelei seinen ersten ab und das gleich bei seiner ersten Feindberührung. Er war hinterher maßlos aufgekratzt: ‚Ich wußte gar nicht, ob es Curtiß oder Ratas waren. Fahrnah war keines da, aber dicke rote Punkte, und da schoß ich.'

23. Juli: Ein ganz toller Tag. Wir begleiteten wieder sechs Kampfflieger. Gegen Ende der Flugzeit sehe ich nördlich Viver die zweite Staffel im Luftkampf mit Curtiß und Ratas. Es waren wenigstens vierzig. Ich und meine Staffel mit Gebrüll in den Haufen hinein. Aber die Curtiß haben inzwischen doch zugelernt. Sie türmen nach unten weg, machen sauberen Kunstflug abwärts und sind verschwunden. Wir waren schon gut im Ansatz, aber nun fegte die erste Staffel, die auch mitmachen wollte, dazwischen und brachte unseren ganzen Angriff durcheinander. Als ich die Burbelei etwas entwirrt hatte, waren alle Messerschmitts oben und die Ratas unten. Die Curtiß hatten sich bereits empfohlen. Unsere Messerschmitts stießen immer wieder hinein in den Bienenschwarm, schossen aber für meinen Geschmack meist auf viel zu große Entfernung. Ich habe keine Rata 'runterfallen sehen. Schließlich entdeckte ich noch eine einzelne Curtiß und pirschte mich allmählich seitwärts hinter sie. Ich kam auch gut heran und war gerade in schönster Schußentfernung, als plötzlich von schräg unten eine Rata mir genau vor die Mündung flog. Sie war höchstens 15—20 m entfernt. Ich drücke los — aber kein Schuß kommt heraus. Wie ein Neger arbeite ich an den Gewehren, doch nichts rührt sich. Ich habe fast geweint vor Wut. Ohne Erfolg mußte ich mit meinem gewaltigen Zorn im Leib nach Hause fliegen. Die Rata hat sicher einen starken Schutzengel gehabt. Sechs Me-Piloten waren bei diesem Luftkampf erfolgreich, von meiner Staffel Leutnant Lippert und Leutnant Boer; aber leider hatte keiner einen Zeugen, deshalb wird die Anerkennung Schwierigkeiten machen. Boer, der Glückliche, tanzte freudig wackelnd um den Flugplatz, aber dann bekam er das Fahrwerk nicht heraus. Er mußte bauchlanden und schmiß die gute Me hin. Er hat Schüsse durch die Fläche und durch das Fahrwerk bekommen.

25. Juli: Es ergibt sich eine neue Lage. Die Feinde sind am Ebro zum Angriff übergangen, haben ihn an verschiedenen Stellen überschritten und Gelände gewonnen, besonders in Richtung Gandesa. Die ganze Legion Condor wird eingesetzt. Die Stukas legen sauber ihre kleinen Eier. Wir fliegen für sie Jagdschutz, aber keine rote Maschine läßt sich sehen. Wir wissen zur Zeit nicht, wo die gegnerischen Flieger sind. Dabei ist es unverständlich, wie die Gegner auf der Erde zur Offensive übergehen können, ohne daß sie wenigstens versuchen, sich örtlich die Luftüberlegenheit zu sichern.
Fast ungehindert werfen unsere Kampfflieger und Stukas, dazu die Italiener und Spanier ihre Bomben in den feindlichen Einbruchsraum, während sich fünf Divisionen, darunter das Marokkanerkorps, zum Gegenstoß bereitstellen.

Was ist ein Revi?

Bei Flugzeugen mit starr eingebauten Maschinengewehren oder Maschinenkanonen kommt ein besonderes Zielgerät zur Verwendung, bei dem Zielmarke und Ziel gleich scharf auf einer Reflexscheibe sichtbar sind, ohne daß das Auge sich verschiedenen Entfernungen anzupassen braucht. Dieses Zielgerät ist ein Reflexvisier, in der Fliegersprache kurz „Revi" genannt.

Solche allgemein interessierenden Angaben aus dem Gebiet der Luftwaffe und Luftfahrt enthält auf jedem Blatt der neue

Adler-KALENDER

Außerdem 53 verschiedenfarbige Kupfertiefdruckpostkarten und 5 ganzseitige Bildeinlagen. Überall zu haben für RM 2,–

ARADO sucht

1. einen Presse-Referenten

für die Presse- und Propaganda-Abteilung. Voraussetzung für die Einstellung ist der Nachweis geschickter und gewissenhafter journalistischer Arbeit. Der Bewerber muß darüber hinaus die gesamte Presse-Organisation genau kennen, er soll möglichst schon in ähnlicher Stellung erfolgreich tätig gewesen sein und über das technische Rüstzeug verfügen, das für die Arbeit in der Luftfahrtindustrie Voraussetzung ist. Sprachkenntnisse, möglichst im Ausland erworben, sind erwünscht. Kenn-Nr. 137

für den Aufbau ihres Werkzeug- und Vorrichtungsbaues

2. einen Leiter des Konstruktionsbüros

für Schnitt-, Preß- und Ziehwerkzeuge sowie Großvorrichtungen für den Zellenbau.

Es kommt nur eine Fachkraft mit langjähriger Erfahrung in Frage, die voll verantwortlich die Leitung des Büros übernimmt. Kenn-Nr. 116

3. Werkzeugkonstrukteure als Gruppenleiter

für die Gebiete Schnitt-, Zieh- und Preßwerkzeuge. Kenn-Nr. 117

4. Vorrichtungskonstrukteure als Gruppenleiter

für die Entwicklung von Groß- und Kleinvorrichtungen für die wirtschaftlichste Reihenherstellung von Flugzeugzellenteilen. Kenn-Nr. 118

5. Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure

mit guten in der Praxis erworbenen Kenntnissen in der spanlosen Verformung. Kenn-Nr. 119

6. einen Ingenieur

mit Erfahrungen der Fertigungsüberwachung und Nachplanung. Kenn-Nr. 121

7. einen Statistiker

für die Auswertung von Arbeitsunterlagen im Rahmen der Betriebs-Überwachung. Kenn-Nr. 122

8. Planungstechniker und Ingenieure

für die Ausarbeitung von Fabrikations-, Arbeits- und Terminplänen. Kenn-Nr. 123

9. einen Architekten

für Entwurf, Bearbeitung und Veranschlagung größerer Bauaufgaben Kenn-Nr. 129

10. einen Techniker Kenn-Nr. 130

11. Volljuristen (-Juristin)

als Sachbearbeiter(in) arbeits- und sozialrechtlicher Fragen. Bevorzugt werden Bewerber mit Praxis auf diesen Gebieten. Kenn-Nr. 131

für die kaufmännische Revisions-Abteilung

12. Revisoren und Revisions-Assistenten

nach Möglichkeit Diplom-Kaufleute, für letztere auch Industrie-Anfänger. Kenn-Nr. 132

13. einen Ingenieur

für spanabhebende Formung als Sachbearbeiter für Normungsarbeiten. Kenn-Nr. 133

14. einen Spezialisten

für Rotaprint-Druckmaschine, Kenntnisse im Foto-Kopierverfahren erwünscht, aber nicht Bedingung. Kenn-Nr. 134

15. einen Spezialisten

für Beschriftung von Zeichnungen. Kenn-Nr. 135

16. einige Zeichner und Zeichnerinnen Kenn-Nr. 136

17. Stenotypistinnen

18. Kontoristinnen

19. Maschinenschreiberinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines an die

ARADO-Flugzeugwerke G.m.b.H., Potsdam

Gefolgschaftsabteilung · Alte Königstraße 1-3

Wir haben vor einigen Tagen den Film von der Olympiade zu sehen bekommen. Es war eine wundervolle Abwechslung in unserem Feldleben. Als Hauptmann Herrmann, ein alter Condor-Legionär, erschien, wurde eifrig geklatscht. Morgen soll die Offensive beginnen. Die gesamte nationalspanische Luftwaffe ist hierzu dem Befehlshaber der Legion Condor unterstellt worden.

10. August: Immer noch am Ebro. Am 7. August hatten die Nationalen endlich mit dem Angriff zwischen Fayon und Mequinema begonnen. Es ist ihnen gelungen, die Gegner in zwei Tagen über den Ebro zurückzuwerfen. Wir begleiten weiter die Kampf- und Stukaverbände zum Bombenwerfen auf die Ebroübergänge. Sie haben sich recht gut eingeworfen und die Brücken häufig getroffen. Hierbei hatte meine Staffel einmal Feindberührung mit zwei Curtiß-Staffeln. Ich leite den Angriff ein und biege dann auf günstigste Schußentfernung aus, als mir plötzlich einfällt, daß ich meinem Katschmarek — so nennen wir den Rottenflieger — eine Chance versprochen hatte. Neben mir schießt Unteroffizier Jänisch seine erste Curtiß ab. Dadurch wurde mein Katschmarek irritiert und verpaßte eine Gelegenheit. An dem Unternehmen hatten sich auch italienische Fiats beteiligt. Wir haben dann eine ganze Weile keinen roten Schwanz mehr gesehen. Nach den ersten Anfängen der Offensive können wir uns schon wieder ausruhen. Wir fliegen wenig. Am letzten freien Tag haben wir mal wieder am Meer gelegen und abends in den Casas de Aleanar gut spanisch gegessen. Es hat meinen Männern viel Spaß gemacht. Viele von ihnen sind dann noch in Booten aufs Meer hinausgefahren.

Am **20. August** gab es nachmittags die schönste Burbelei, die ich bisher erlebt habe. Ich sah weit im Nordosten, in Richtung Reus, zwei feindliche Haufen in den Wolken. Beim Näherfliegen verlor ich sie aus den Augen, bis ich unter mir eine Rata-Staffel sah, die sich bereits im Luftkampf mit zwei Maschinen unserer ersten Staffel befand. Wir griffen an, als plötzlich von wer weiß woher noch zwei Curtiß und eine Rata-Staffel durcheinanderschwirrten. Meine Messerschmitts hielten sich brav oben, und ab und zu schnappte sich einer eine hochkommende gegnerische Maschine. Ich kam erst hinter eine Rata und bekam sie auch gut ins Visier. Ich weiß heute noch nicht, warum sie nicht runterfiel. Dann sah ich bald ganz nahe hinter mir eine Curtiß, die sehr wacker kämpfte, immer wieder hochkam und von unten angriff. Die nahm ich aufs Korn. Schießend kam ich näher, bis ich sie schließlich überfliegen mußte, um sie nicht zu rammen. Dabei konnte ich viele Treffer in der feindlichen Maschine feststellen. Sie verschwand dann unter meiner Fläche, und ich fand sie nicht mehr wieder. Dann kam mir einmal eine Curtiß schräg von vorn, auf die ich wiederum eine gute Garbe anbringen konnte. Deutlich sah ich Treffer am Leitwerk. Aber es war wie verhext an diesem Tage. Keiner fiel sichtlich herunter, und wenn die Vögel nicht brennen, kann man selten einen einwandfreien Abschuß feststellen. Trotzdem war es ein Luftkampf, wie er im Buche steht, und er hat mir gut gefallen. Ebbighausen hat acht Treffer bekommen, sich aber trotzdem durch die Curtiß durchgeschlagen und ist glatt zu Hause gelandet. Obwohl wir zwanzig Minuten lang im Luftkampf waren, ist an diesem Tage kein Gegner abgeschossen worden.

Pech und Dusel zugleich

23. August: Ein Tag, an dem wieder mal alles schief ging, und an dem ich aber doch irrsinniges Glück hatte. Am Vormittag wollten wir freie Jagd machen, um endlich einmal die feindlichen Martin-Bomber zu erwischen. Sie kamen auch prompt zu der von mir vorausgesehenen Zeit, aber leider standen wir noch auf dem Boden, da der Termin unserer freien Jagd um eine Stunde verschoben worden war. Es hätte für die Gegner ein Cannä werden müssen. Ich erbat dann freie Jagd für die Zeit zwischen 13.15 und 14.30 Uhr. Sie wurde genehmigt, und nun ging alles programmgemäß. Wir lauerten oben, und die Martin-Bomber kamen. Ich sah sie schon sehr weit, allerdings in einem für die Staffel nicht günstigen Moment. Wir lagen nämlich gerade in einer Kehrtkurve. Ein Teil meiner Männer bemerkte daher mein Angriffszeichen nicht, so daß die Staffel — es war eigentlich das erstemal — richtig platzte. Obendrein legte uns die eigene Flak beim Heranfliegen an die Martin-Bomber einen tollen Vorhang von Sprenggranaten vor die Nase. Den mußten wir erst umfliegen, und als ich ihn hinter mir hatte, war ich glücklich allein. Ich wollte trotzdem angreifen. Ganz allmählich kam ich an die Bomber heran. Gleichzeitig bemerkte ich seitlich über mir eine Rata-Staffel, die wie ein warmer Regen hinter mir herjagte. Blitzschnelle Überlegung: Bin ich eher an den Bombern oder die Ratas eher an mir? Ich glaubte, die Frage für mich günstig entscheiden zu können und preschte auf die Martins heran. Ich war weit über gegnerischem Gebiet und sah vor mir die Bomber in zwei geschlossenen Ketten sammeln. Dadurch kam ich schnell heran und feuerte schließlich schon aus 200 m auf den Innenraum der rechten Kette. Noch während ich schoß, funkten auch schon an meiner Kabine die Leuchtgeschosse der Heckschützen vorbei. Den dicken Bomber behielt ich aber unentwegt im Visier. Meine ganzen Garben verschwanden im Rumpf und in den Motoren. Ich war ganz nah an ihn herangekommen. Will der Kerl denn nicht fallen? Die Antwort auf diese Frage bekam ich etwas plötzlich. Meine ganzen Kabinenfenster wurden voll Öl gespritzt, durch das ich gerade noch eine Stichflamme unter dem linken Motor des Bombers erkennen konnte. Die Rasanz meines Anfluges hatte mich über den Verein hinweggetragen, so daß ich noch eine weitere Martin aufs Korn nehmen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Wie sie hetzen und lügen

Das neue Heft der „Woche", das in verstärktem Umfang erschien, enthält ein geschichtliches Dokument von unvergänglichem Wert: eine Auswahl der Lügen, Karikaturen und Hetzbilder, mit denen die jüdisch-demokratisch-plutokratischen Machthaber ihre Völker in den Krieg gegen Deutschland gehetzt haben. Diese Bilder, über denen der Mehrzahl der Feinde Deutschlands das Lachen inzwischen vergangen ist, sind erschütternde Beispiele politischer Niedertracht und Verhetzung. Besser noch als alle Polemik, die Deutschland im Kampf um die Wahrheit und Gerechtigkeit seiner Sache eingesetzt hat, hat die Zeit diese Bilder eines Hetzfeldzuges entlarvt. Wir zitieren aus einem Beitrag von Hans Fritzsche, der den Leitartikel für dieses Heft der „Woche" schrieb: „So sind die Dokumente des Hasses und der Hetze der Kriegstreiber, die heute veröffentlicht werden, nicht etwa ein Gegenstand billiger Schadenfreude. Sie sind in ihrer ganzen Lächerlichkeit und ihrer Tragik geschichtliche Beweisstücke von unschätzbarem Wert für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie offenbaren eindringlicher, als es der beste Streiter der Wahrheit einst darzustellen vermag, den Vernichtungswillen jener dunklen Kräfte, die zum Krieg gegen Deutschland trieben, die Verwerflichkeit der Mittel, die sie im Kampf anwandten, und die grenzenlose Unwahrhaftigkeit ihrer Agitation."

Wie Abschüsse anerkannt werden

Fortsetzung von Seite 541

Flieger seine Abschüsse anerkannt bekommt. Es soll sich nicht darum handeln, auf alle Einzelheiten einzugehen, sondern darum, die großen Linien aufzuzeigen, die eine Zuverlässigkeit der Meldungen unserer Flugzeugbesatzungen gewährleisten. (Die ähnlich liegenden Bestimmungen für die Flakartillerie sollen außerhalb des Rahmens unserer Betrachtung bleiben.) Es sind zwei Grundsätze, die diesen ganzen Fragenkomplex beherrschen und ihn der Beeinflussung durch persönliche Wünsche oder Gefühlseindrücke entziehen sollen:

1. Abschüsse von Flugzeugen und Fesselballonen und Zerstörungen von feindlichen Flugzeugen am Boden werden nicht für die einzelne Besatzung, sondern für den betreffenden Verband anerkannt. Sind mehrere Verbände beteiligt gewesen, so erfolgt die Anerkennung für ihre Gesamtheit.
2. Abschüsse jenseits der eigenen Linien werden nur anerkannt, wenn außer der Meldung des Abschießenden entweder die Aussage eines einwandfreien Zeugen oder die Bestätigung durch ein Lichtbild vorliegt. Zerstörungen am Boden werden anerkannt auf Grund von Bildmeldungen, Gefangenenaussagen usf., in besonderen Fällen auch nach unmittelbaren Feststellungen, die auf Grund des Verlaufs der kriegerischen Entwicklung möglich werden können (Vorrücken der Erdtruppen usw.).

In diesen beiden Grundsätzen offenbart sich vielleicht am deutlichsten der Unterschied zwischen der deutschen und der englischen Auffassung. Bei uns heißt es eben: nicht der Einzelne, sondern die Gesamtheit, wie sie sich im Verbande der beteiligten Kameraden verkörpert, steht im Vordergrund. An Stelle persönlicher ehrgeiziger Wünsche und eines egoistischen Tatendranges tritt das Bewußtsein, daß nur durch das im höchsten Sinne kameradschaftliche Zusammenwirken aller ein Erfolg errungen werden kann. Dieses Bewußtsein ist es, das man dem Geist unserer Luftwaffe nennen kann. Es ist das genaue Gegenteil jenes Individualismus, der durch die Flugprämien an englische Flieger großgezogen wird und auf den die Engländer so stolz zu sein scheinen. Wenn zuweilen in den deutschen Berichten bei einzelnen Angehörigen der Luftwaffe die Zahl der Abschüsse besonders bekanntgegeben wird, so handelt es sich nur um eine Hervorhebung außerordentlicher Leistungen, wie sie auch bei den anderen Wehrmachtteilen üblich ist. Das widerspricht nicht dem hier gekennzeichneten Prinzip. Im allgemeinen heißt es ähnlich, wie wir es neulich im OKW-Bericht lasen: „Das Zerstörer-Geschwader 76 errang seinen 500. Luftsieg" oder entsprechend.

Ferner erkennt man aus den beiden angezogenen Grundsätzen schon auf den ersten Blick, daß die Bedingungen für die Anerkennung eines Abschusses usw. sehr streng sind. Pedanterie? Nein, sondern die immer wieder geforderte Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Meldungen ist nur der Teil einer allgemeinen Anforderung, die an den Soldaten der Luftwaffe gestellt wird und von der auch unter noch so schwierigen Umständen kein Abstrich gemacht werden kann. Es soll und darf eben kein Raum für die Möglichkeit bleiben, daß „ein Pilot einmal eine übertriebene Behauptung aufstellen kann" ...

Das Wesen der Luftkämpfe ändert sich, ebenso wie das Wesen der Erdkämpfe, mit der Dauer eines Krieges. Das hat schon der Weltkrieg gezeigt, und das zeigt auch der jetzige Krieg bereits in einem gewissen Maße. Das Wort Luftschlacht taucht auf. Aus den Einzelkämpfen werden Luftgefechte, aus den Gefechten regelrechte Luftschlachten, die in einem unerhörten Tempo ausgefochten werden. Für die Einzelbeobachtung bleibt dabei nicht viel Zeit und Möglichkeit ... Jeder ist vollauf damit beschäftigt, seinen Auftrag zu erfüllen, sich seiner Haut zu wehren oder den Kameraden zu helfen. Um zu erreichen, daß auch solche Meldungen, die sich auf Abschüsse unter solchen Verhältnissen beziehen, ebenso zuverlässig sind wie die, die auf Grund leichterer und übersichtlicherer Kampfhandlungen zustande kommen, ist genau vorgeschrieben, wie und was für die Anerkennung eines Abschusses gemeldet werden muß.

Jeder Antrag auf Anerkennung muß natürlich zunächst einmal die eigentliche Abschußmeldung enthalten, dann aber muß der Gefechtsbericht der Einheit, die den Abschuß erzielt hat und für die er anerkannt werden soll, der Zeugenbericht und schließlich die Stellungnahme der Zwischendienststellen beigefügt werden. Das sieht im ersten Augenblick etwas nach Papierkrieg aus (und ein gewisses Maß von bedrucktem Papier hat ja auch tatsächlich jede kriegerische Handlung im Gefolge), aber man muß bedenken, daß in der Praxis die Dinge nicht immer so liegen, daß sie ohne weiteres klar zu erkennen und zu werten wären. Es sind z. B. nicht immer nur die Anzahl der Gegner, ungünstiges Wetter, die großen Geschwindigkeiten, sondern es kann ja auch die Zahl der auf der eigenen Seite Beteiligten sein, was die Sachlage unübersichtlich und genaue Beobachtung der Wirkung schwierig macht. Wer darf z. B. einen Abschuß endgültig für sich buchen, wenn Flieger und Flakartillerie gemeinsam beteiligt waren und gemeinsam Anspruch auf Anerkennung erheben?

Weil hier so manche verwickelte Frage auftaucht, die um so verwickelter wird, je mehr Zeit nach dem Ereignis verstreicht und je unsicherer das Erinnerungsvermögen des Einzelnen wird, sollen Anträge auf Anerkennung möglichst schnell eingereicht werden, und darum werden auch die „Zwischendienststellen" eingeschaltet. Sie sollen zu jedem Antrag klar Stellung nehmen und diese Stellungnahme begründen. Sie sollen das Gestrüpp der verschiedenen Beobachtungen und Meinungen, das manchmal um einen Vorgang aufschießt, möglichst niederlegen.

Und nun die Zeugen. Sie sollen einwandfrei sein. Sie sollen z. B. bei fliegenden Verbänden möglichst nicht zu der Besatzung gehören, die den Abschuß erzielt hat und um seine Anerkennung nachsucht. Auch hier also wieder der Grundsatz, möglichst alles zu vermeiden, was nach einer Beeinflussung durch persönliche Bindungen oder Empfindungen aussehen könnte. Selbst bei dem Lichtbild als Zeugnis wird genau nachgeprüft, wann und unter welchen Bedingungen es aufgenommen worden ist. Die „Abschußmeldung" und der „Luftzeugenkampfbericht" als die wichtigsten Teile des Antrags auf Anerkennung eines Abschusses sind genau formuliert, so genau wie jeder andere Fragebogen, den eine vorgesetzte Dienststelle einfordern kann.

Da wird peinlich genau nach Tag, Stunde und Minute, nach Gegend und Höhe gefragt, zu der und in der sich der Abschuß zugetragen hat und selbstverständlich auch nach der Staatszugehörigkeit und dem Typ der feindlichen Maschine. Die Art der Vernichtung, ob brennend, abmontiert, zur Landung gezwungen, nach Notlandung jenseits der feind-

Die Welt in der Wohnstube

Dieser Globus ist zugleich ein Schmuck des Zimmers! An Stelle der alten Gipsfigur tritt für den modernen Menschen der Columbus-Globus. Sie können nichts Schöneres schenken

Mit den neuen Grenzen!

Neues Modell 1941

Mit Garantie
Mit Ortsregister und Länderstatistik
Mit niedrigem Fuß
Mit verchromtem Meridian
Mit Kompaß
Mit Buchbeigabe
Mit Lupe
Mit Anleitung
Umfang 108 cm
Preis 36,— RM

1. Rate 1. 12. 1940

DREI-KEGEL-VERLAG
Dr. Peter Oestergaard K. G.
Bln.-Lichterfelde
Karwendelstr. 35
Postscheck-Konto
BERLIN 154 096

Der schönste Zimmerschmuck!

Fast jeden Morgen und Abend lesen Sie Ihre Zeitung und ziehen dadurch in Ihre trauliche Wohnstube die große Welt. — **Deutschland kämpft um seine Existenz** — sein Gegner ist **England** — sein Freund ist **Italien**. **Wissen Sie, wie groß Rußland ist? Wissen Sie, was England bedeutet?** Kennen Sie die Ausdehnung seiner riesigen Kolonien? **Seit Italiens Kriegseintritt ist auch Afrika Kriegsgebiet.** — In Ihre Wohnstube gehört der Columbus-Globus, er ist die Welt im kleinen. Er zeigt Ihnen das Antlitz der Erde, ihre Kontinente und Ozeane. Die Kolonien tragen die Farben der Mutterländer, so daß die Machtbereiche der Großstaaten gut zu erkennen sind. Dieser Globus ist

die Ergänzung der Bibliothek

Was Sie auch immer lesen mögen, immer finden Sie Dinge, die eine schnelle Orientierung auf dem Globus wünschenswert machen. Im Kino erlebten Sie Afrika, Asien und die Südsee, mit dem Radio umspannen Sie in Sekunden den Erdball, und durch den Bildfunk werden Sie bald nicht mehr bloß die Welt hören, sondern auch sehen. Unter solchen Umständen kann jeder mit Recht sagen: Die Welt ist mein Feld. Diese Welt aber führt Ihnen der Columbus-Erdglobus vor Augen. Er ist das getreue Abbild unserer Mutter Erde.

Günstiges Angebot für die Leser

Wir liefern diesen Columbus-Erdglobus, der soeben vollständig neu revidiert und ergänzt wurde, mit Buchbeigabe, Anleitung zum Gebrauch, Ortsregister und Länderstatistik sowie Kompaß und Lupe zum Preise von 36,— RM

3,60 RM gegen Monatszahlungen von nur

● ohne Preiserhöhung

1. Rate 1. 12. 1940

Lieferung erfolgt in der Reihenfolge des Bestelleingangs nur nach Maßgabe unserer Vorräte

Columbus-Erdglobus mit Buchbeigabe und Garantie

Beschreibung: Das neue Modell des Columbus-Erdglobus zeigt die letzten Grenzveränderungen sowie Forschungsergebnisse. Die Ausstattung ist weiter verbessert. Der Meridian ist **besonders stabil und hochfein poliert.** Der Fuß, fein poliert, niedrig für den Schreibtisch, zeigt eine moderne Form, in den Fuß ist ein mit Facette versehener Kompaß eingelassen. Die beklebte Kugel wird mit einem besonderen, wasserhellen, spiegelblanken Hartlack überzogen und ist abwaschbar. Das Erdbild wird in **über 22 verschiedenen Farbabstufungen wiedergegeben,** in Rand- und Flächenkolorit, die Erdformationen, **die Gebirge** sind trotz des politisch-wirtschaftlichen Kartenbildes durch Schraffenterrain zur Darstellung gebracht worden. Der Globus zeigt neben den politischen und geographischen Verhältnissen **die wichtigsten Daten der Rohstoffwirtschaft der Erde.** Es sind durch besondere Zeichen und Farben die Lagerstätten von Kohle, Eisen und Erdöl kenntlich gemacht. Von den wichtigsten pflanzlichen Produkten findet man Kautschuk, Baumwolle sowie Getreide, Reis und Mais. Von den tierischen Produkten Rinder-, Schweine- und Schafzucht. **DIE BUCHBEIGABE Erde und Mensch** von Dr. **Jes. Petersen.** 200 Seiten, reich illustriert, hübsch gebunden mit Schutzumschlag. **Wir geben stichwortartig die Themen, die von Dr. Jes. Petersen in seinem Buche behandelt werden:** Wie ist die Erde entstanden? — Ein Stern unter Sternen — Wie entsteht das Gebirge, der Ozean, Wind und Wüste? — Die Erde vor dem Menschen — Versunkene Kontinente, ausgestorbene Lebewesen — Der Mensch ein Tier — Menschenaffe und Affenmensch — Die Besiedlung des Planeten — Die Beherrschung des Planeten — Wie sind die Rassen zu erklären? — Die Entstehung der Staaten — Die Aufteilung der Erde unter die Menschen — Sieger und Besiegte — Die Großmächte und ihre Politik auf dem Globus usw. Eine Erd- und Menschengeschichte von den Uranfängen der Entstehung unseres Planeten bis zu dem modernen **Kampf ums Dasein** der großen Rassen und Völkerschaften. Daneben das Ortsverzeichnis und die Länderstatistik: Die Erde in Wort und Zahl.

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt bei dem **Drei-Kegel-Verlag, Berlin-Lichterfelde, Karwendelstr. 35,** unter Bezugnahme auf das Angebot in der Zeitung „Der Adler" ..... Exemplare **Columbus-Erdglobus Modell 1941** mit Garantie. Preis 36,— RM. Verkehrs- und wirtschaftspolitische Ausgabe. Nebst Buchbeigabe „Erde und Mensch". Mit Kompaß, Lupe und Anleitung usw. — gegen bar — gegen Monatszahlung von 3,60 RM. Der ganze Betrag — die 1. Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. Erfüllungsort für beide Teile Berlin-Lichterfelde. Postscheckkonto Berlin 154 096. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung wird anerkannt.
— Nichtgewünschtes streichen —

Ort u. Dat. .....
Name u. Stand .....
Adr. .....

Unsere Garantie: Der Globus wird nach Friedensschluß gegen Unkostenbeitrag (RM 6,–) mit den neuen Grenzen versehen!

lichen Linien in Brand geschossen usw., wie der Aufschlag erfolgte, welches vermutlich das Schicksal der Insassen war und welche Zeugen benannt werden, alles das muß so exakt wie nur möglich angegeben werden. Ferner muß die taktische Position, aus der der Angriff erfolgte, die Anzahl der Angriffe auf das feindliche Flugzeug und noch eine ganze Reihe militärisch wichtiger Einzelheiten genau beschrieben werden. Ähnlich muß auch der Luftzeugenkampfbericht eine große Anzahl von Fragen unmißverständlich beantworten. —

Schießt man die Benzinleitung oder den Tank eines Flugzeuges an, so bildet sich hinter ihm ein weißer, sich schnell verflüchtigender Dunststreifen . . . man nennt ihn „Benzinfahne". Sehr oft ist sie der Vorbote eines Brandes. Ein Treffer in den Motor oder das Ölsystem des feindlichen Flugzeuges läßt dagegen das heiße Öl gewöhnlich in der Form einer dichten dunklen Rauchwolke auftreten . . . dies ist die „Ölfahne". Sie zeigt in den meisten Fällen an, daß das betreffende Flugzeug notlanden muß. Beide Unheilsboten aber lassen nicht notwendigerweise auf die Vernichtung des feindlichen Flugzeugs schließen. Für eine Abschußmeldung, die anerkannt werden soll, ist also noch notwendig, daß aus dem Gefechts- oder Zeugenbericht hervorgeht, daß das feindliche Flugzeug nicht mehr glatt auf eigenem Gebiet notlanden konnte.

Dies sind nur zwei Beispiele aus einer ganzen Reihe von Begriffsbestimmungen. Auch die Terminologie der Meldungen ist nämlich bis ins einzelne festgelegt, damit nicht durch verschwommene oder verallgemeinernde Ausdrücke falsche Eindrücke entstehen. Solche Begriffsbestimmungen gibt es für alle Arten der Vernichtung oder Zerstörung in der Luft und auf dem Boden. An alles ist gedacht.

Aber selbst mit den genauesten Begriffsbestimmungen läßt sich das Leben — am wenigsten dort, wo es am konzentriertesten ist: im Kampf — ganz erfassen und eindeutig umreißen. Daher tauchen trotz aller Genauigkeit und alles guten Willens immer wieder schwierige Einzelfragen bei der Entscheidung über manche Abschüsse auf, so daß die maßgebenden Stellen genug Arbeit haben, um alle strittigen Punkte zu klären. Jeder neue Luftkampf ist im Grunde doch ganz anders als die vorhergehenden, und jeder kann eine Besonderheit und Überraschung bringen. Und ein guter Pilot in einer guten Maschine kann seinem Gegner schon eine ganze Menge „Sand in die Augen streuen". Wer zuweilen unsere Flugzeuge nach einem scharfen Luftkampf nach Hause kommen sah und die Schilderungen der Besatzungen mitanhörte, wird sich im stillen gesagt haben: „Nun, den hat der Tommy doch sicher als abgeschossen gemeldet . . ."

Eins ist sicher: Wenn man eine zuverlässige Übersicht über die erzielten Erfolge erlangen will, muß man bei der Meldung und bei der Wertung der Meldung genau, peinlich genau verfahren.

Und noch einmal, trotz Sir Archibald: die Ehre des deutschen Soldaten liegt gerade und allein in der unpersönlichen Genauigkeit, mit der er seine Meldung erstattet. Er sieht nicht sich, sondern seine Waffe, wenn er seine Meldung erstattet. Oder wäre es nicht erheiternd — für uns —, wenn ein deutscher Flieger seinem Vorgesetzten etwa meldete: „Auf Ehre, Herr Hauptmann, ich habe heute drei Bristol-Blenheim und zwei Spitfire abgeschossen"...?

Eine Me 109 segelt über den Kanal

Hervorragende Leistung eines deutschen Jagdfliegers

PK „Begleitschutz von Kampfverbänden nach London, anschließend freie Jagd", das ist der militärische Auftrag, mit dem das Geschwader eines Nachmittags von seinem Flughafen in Nordfrankreich zu dem vereinbarten Treffpunkt mit einem größeren Kampfverband startet. Als die deutschen Jäger sich nach Überfliegen des Kanals in erheblicher Höhe schützend über die Kämpfer hängen, stürzen plötzlich aus noch größerer Höhe die ersten Spitfire auf sie herab. Unteroffizier H., der als Rottenhund eines Schwarmes fliegt, wird gleich von zwei englischen Ma-

PERI

Bleibe PERIANER!

auch wenn das eine oder andere PERI-Erzeugnis heute nicht immer zu haben sein sollte.

★

PERI Rasier-Creme
hautschonend, schnelle Barterweichung, leichtes Rasieren. Tube M -.50, 1.-

PERI Rasier-Klingen
handgeschliffen, extrascharf und lange Gebrauchsdauer. Stück M -.18

PERI Balsam Rasier- und Gesichtswasser
beruhigt, desinfiziert, reinigt und erfrischt die Haut. Flasche M 1.25, 2.20

PERI Hamamelis-Creme
für empfindliche Haut, vor und nach dem Rasieren. Dose M -.50

PERI Fixateur legt das Haar fest, nährt und pflegt es. Tube M -.50, 1.-

★

PERI-ERZEUGNISSE
haben sich durch Güte die Männerwelt erobert.

Dr. Korthaus

DR. KORTHAUS · FRANKFURT A·M

Brehms Tierleben
Das unvergleichliche Tierbuch der Deutschen

Achtung RM 13.20 billiger

Jubiläumsausgabe. Großes handl. Format. 8 Bände. Mit 360 Bildtafeln und 64 Tafeln in Vierfarbendruck.

Eine ganz moderne, konzentrierte Ausgabe, die wohl das Schönste, Fesselndste u. Zuverlässigste darstellt, was es in dieser Art gibt.

Brehms Tierleben bleibt stets der umfassende Führer u. Berater für alle Freunde der Tierwelt.

Alle 8 Leinenbände kosten jetzt nur RM 30.— und sind ohne Preisaufschlag zu beziehen gegen Monatsraten von RM 3.—. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund.

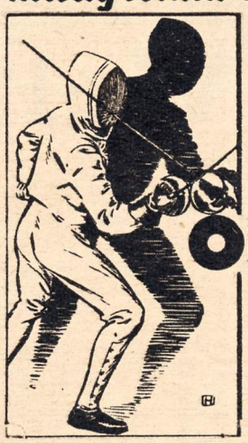
Nur RM 3.- monatl.

Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund 47
Gutenbergstraße 35 • Postfach 307

Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung

Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das bezweckt der Arzt, wenn er das bewährte „Silphoscalin" verordnet, über das so viele gute Erfahrungen u. Anerkennungen von Professoren, Ärzten, Patienten vorliegen, daß auch Sie „Silphoscalin" voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. - Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/650

Mutig seinen Mann stehen



in der Jugend wie im Alter. Die Lebensanforderungen werden mit dem Fortlauf der Jahre nicht geringer. Hohe und höchste Leistungen werden verlangt u. vollbracht. Eine wichtige Bedingung dafür sind ein stabiler Organismus, starke Nerven u. ein geregelter Hormonhaushalt.

OKASA

bietet dem Organismus das nervennährende Lecithin, wertvolle hormonale sowie vitaminale Wirkstoffe mit wichtigen Bio-Mineralien. Damit bezweckt Okasa Förderung der Leistungskraft u. Widerstandsfähigkeit sowie Stärkung der Nerven.

100 Tabletten Okasa-Silber für den Mann 8,80, Gold für die Frau 9,50, in Apotheken. Zusendung der ausführl. Broschüre u. Gratisprobe veranl. gegen 24 Pf. für Porto
HORMO-PHARMA, BERLIN SW 88, KOCHSTRASSE 18

Die weltberühmte HOHNER
Gratis-Katalog 64 Seiten, insgesamt 162 Abbildungen, alle Instrumente originalfarbig. Bis zu 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohnerversandhaus Deutschlands
MUNCHEN
Kaufingerstr. 10

Buch der Flieger SONNICHSEN
Das Flugzeug
Umfassendes Handbuch über Aufbau, Triebwerk, Flugwerk, Ausrüstung, elektr. Anlagen, Anzeigegeräte, FT-Anlage, Instandsetzungsarbeiten u. Betriebsmaßnahmen. 898 Seiten mit über 750 Abbildungen, 12 teils mehrfarbigen Tafeln und einer Beilage „Deutsche Flugzeugmuster". Ganzleinenband RM 27,— spesenfrei od. monatlich RM 3,—. Erfüll.-Ort Berlin-Tempelhof. Walther Freund & Co., Berlin SW 11 / Ad. Postscheckkonto: Berlin 7305 Spezialprospekt frei. — Werber gesucht!

VAUEN
Schutzmarke

Die Pfeife für Sport und Gesundheit

Raucherbuch 221 gratis von
VAUEN / Nürnberg-S
Älteste deutsche Bruyère Pfeifen-Fabrik

Endlich pickelfrei
durch D.D.D.-Hautmittel

Auch Sie sollten das D.D.D.-Hautmittel einmal versuchen. Es hilft die Haut glatt und schön zu machen, ist sparsam im Gebrauch und angenehm im Geruch. Seit Jahren bewährt gegen Pickel, große Poren, Hautjucken, Flechten, Ekzeme und ähnl. Hautschäden. In allen Apotheken erhältl. ab RM 1.36 die Flasche. Kostenfr. Prosp. K 295 durch D.D.D.-Laboratorium, Berlin W 62, Kleiststr. 34

D.D.D. Hautmittel

schinen angegriffen, die ihn von hinten in die Zange zu nehmen versuchen. Während sich der deutsche Flieger nach rechts hinten umschaut und sichert und den einen Engländer in etwa zweihundert Meter Entfernung bemerkt, jagt der andere Engländer der Me aus fünfzig Metern einen langen Feuerstoß in den Motor und in den Rumpf. Für den deutschen Flieger kommt diese Spitfire direkt aus einer Wolke, und der Engländer hat diese günstige Stellung klug ausgenutzt.

Hart schlagen die Geschosse in die Me. Uffz. H. sieht zuerst auf das Instrumentenbrett. Als der Engländer rechts vor der Me vorbeiziehen will, setzt sich H. mit seiner kranken Maschine hinter ihn. Solange der Motor noch etwas arbeitet, sollen auch die Maschinengewehre noch sprechen. H. schneidet etwas die Kurve des Engländers. Wenn er schon herunter muß, dann soll der Engländer zum mindesten einen anständigen Denkzettel verpaßt bekommen. Die Entfernung zwischen beiden beträgt etwa dreißig Meter. Mit beiden Augen sieht er jetzt den Engländer im Leuchtkreuz des Visiers. Er drückt auf die Auslöseknöpfe am Steuerknüppel, und im selben Augenblick jagen die ersten Schüsse aus den MGs und auch aus den Kanonen heraus.

Der Engländer, der nicht mehr erwartet hat, daß ihm die kranke Me noch gefährlich werden könnte, versucht sich durch einen Abschwung zu retten, H. läßt aber nicht locker. Solange er noch kann, folgt er den Bewegungen des Gegners und jagt ihm rund tausend Meter nach unten nach. Immer wieder schlagen seine MG-Garben in den Rumpf, und plötzlich treffen die Sprenggranaten der Kanonen in den Tank und den Motor der Spitfire. Zuerst zieht die Spitfire eine schwarze Rauchfahne, dann schlagen Flammen aus der Kabine. Der Gegner ist erledigt. Er stürzt brennend ab. H. hat eine Leistung vollbracht, die so richtig erst ein Jagdflieger würdigen kann.

Jetzt hat der Motor seiner krankgeschossenen Me gefressen. Er arbeitet noch ein paarmal ruckweise, dann bleibt er stehen. Auch die drei Flügel der Schraube stehen schwarz und düster gegen den Horizont. Aber H. behält seine Ruhe. Ungefähr 4800 Meter Höhe hat er noch. Bis zum Kanal sind es noch dreißig Kilometer, und der Kanal selbst ist an dieser Stelle vierzig Kilometer breit. Er denkt: Bis zum Kanal mußt du wenigstens kommen. Währenddessen stellt er die Schraube auf Segelstellung, d. h. auf den geringsten Windwiderstand. Noch liegen unter ihm die Wiesen und Acker Südenglands. Die englische Steilküste ist schräg vor ihm unten zu sehen. Ruhig und behutsam hält seine rechte Hand den Steuerknüppel. Keine unbedachte Bewegung darf gemacht werden. Jeder Meter ist kostbar. Es ist ein eigenartiges Gefühl für einen Jagdflieger, ohne Motorengeräusch durch die Luft zu segeln.

Sicherheitshalber wirft H. die Kabine ab, um bei einem Niedergehen über dem Kanal schnell aus der Maschine zu kommen. Langsam verstreichen die Minuten.

Zehn lange Minuten! Jetzt kommt der Kanal. Unten schwimmen einige deutsche Vorpostenboote. Er behält immer eins im Auge, um bei einem Absprung in die Nähe eines Schiffes zu kommen. Dreitausend Meter waren es beim Überfliegen der englischen Kanalküste. Langsam verliert die Maschine weiter an Höhe. H. hält den Steuerknüppel so, daß die Maschine nicht durchfällt. Da helfen keine langen Rechnungen. Das fliegerische Gefühl ist jetzt alles.

Die andere Kanalküste ist weit vorn unten zu sehen. Als die Maschine ungefähr die Kanalmitte erreicht, weiß H., daß er zum mindesten ganz dicht vor der Küste niedergehen kann. Bis dorthin wird er es schon schaffen. Aber ein gütiges Geschick läßt den leichten Rückenwind sich etwas verstärken, und mit leichtem Pfeifen schwebt die Maschine zur Küste.

In etwa fünfzig Meter Höhe überfliegt H. die französische Steilküste. Unten schräg rechts liegt ein frisch gepflügter Acker. H. drückt etwas nach rechts hinüber und setzt zur Bauchlandung an. Ziemlich sanft setzt die Maschine auf den weichen Acker auf, rutscht ungefähr zehn Meter und liegt dann fest.

H. sitzt einen Augenblick still. Das war doch nicht so einfach. Mit den Händen wischt er den bei der Bauchlandung aufgewirbelten Staub vom Gesicht. Unten ist die Maschine nur leicht eingedrückt. Die Schraube ist allerdings völlig aufgebogen. Langsam schnallt er die Fallschirmbegurtung ab, hebt sich vom Sitz und steigt heraus. Er geht um die Maschine herum und zählt erst einmal die Treffer. Es sind über zwanzig Stück, von denen die meisten in den Flächen und im Rumpf liegen, davon zwei Schüsse im Kühler, die ihn herunterzwangen.

Kriegsberichter Gerhard Linke

..... und dann lieber Vati, haben wir dir in dein Feldpostpaket noch Dextro-Energen gelegt. Nimm es immer, wenn du müde oder erschöpft bist. Du fühlst dich danach frischer

Und bei Regen, Kälte, Wind:

Formamint Formamint Formamint
Formamint Formamint Formamint
Formamint Formamint Formamint

In allen Apotheken und Drogerien.

Musikinstrumente des Harmonikas

Großversand an Private
Meinel & Herold
Klingenthal 163
Niedrige Preise - Garantie
siehe Hauptkatalog
Zusendung umsonst

Alles zum
Flugmodellbau
Flug-Bufe
Ab Ende Oktober
Berlin SW 68
Beuthstr. 10 am Spittelm.
Preisliste 330 A kostenlos

Billige
Bücher
48 seit. Katal. grat. u. frko.
FRITZ KOCH Nachf.
Buchhdl. München
Theatinerstraße 17/A

Katalog
Zauber
Kunst Gratis
J. BARTL
Hamburg 36/55

REGENKLEIDUNG AB FABRIK

ohne Punkte
Damen-Cape . . RM 24.—
Damen-Mantel „ 29.—
Kapuze . . . . „ 2.90
Herren-Mantel „ 29.—
wasserdicht u. federleicht, eleganter Sportschnitt. Noch heute bestellen, bei Nichtgefallen Geld zurück.
NOAG-Berlin, Friedrichstr. 63

Juwel

Modell 3
RM 149.50
Auch in Monatsraten
ORE
Farbbänder · Kohlepapiere
Büromaschinen-Vertrieb
OTTO REIMANN
Köln, Auf dem Berlich 36

Dominik's
3 spann. Zukunftsromane
I. Kassette. Jeder ist begeistert: Wettflug der Nationen / Ein Stern fiel vom Himmel / Land des Feuer und Wasser. Nur 10.20 monatlich nur RM. 2.—
Rückn. b. Nichtgefall
i. 5 Tg. Erfüll.-Ort Ddf
Trilitsch, Düsseldorf 20
Buchhdl. Klosterstr. 50

Nervöse Herzleiden
beeinträchtigen das Wohlbefinden und die Arbeitsleistung, ohne daß wir oft den wahren Zusammenhang erkennen. Nervöse Herzbeschwerden, besonders auch schlechter Schlaf, werden häufig unter Verzicht auf Schlafmittel rasch beseitigt, wenn man rechtzeitig ein stark beruhigendes und dabei herzkräftigendes Mittel anwendet:
Heumanns „Herz-Hilfe".
Auch Beschwerden der Wechseljahre sind nicht selten Auswirkungen einer Herzneurose und mit Heumanns „Herz-Hilfe" erfolgreich zu bekämpfen. Die Packung für RM. 2.50 reicht fast einen Monat. In Apotheken zu haben.
Heumann Heilmittel

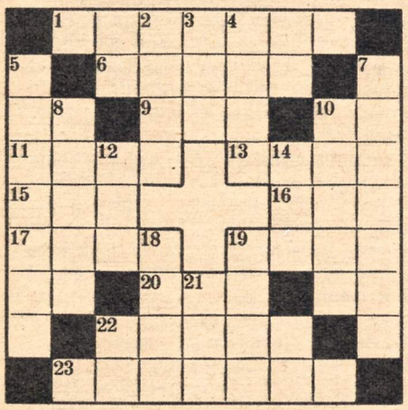
Die schönsten Lieder der Luftwaffe mit Noten für zweistimmigen Gesang im
ADLER-LIEDERHEFT
Überall für 20 Pfennig

Reichsanerkannte Ingenieurschule der Seestadt Wismar 10
(Ingenieur-Akademie Wismar)
Flugzeugbau
Maschinenbau · Elektrotechnik
Leichtbau: Autobau · Flugzeugbau

Denken — Raten — Lösen!

Kreuzworträtsel

Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 bekannter deutscher Flugzeugkonstrukteur, 6 Stadt in Oberitalien, 9 morgenländischer männlicher Vorname, 11 Stauanlage, 13 Schallerscheinung, 15 Gebirge auf Kreta, 16 Stadt an der Donau, 17 Mißgunst, 19 chemischer Begriff, 20 Fisch, 22 Schallerscheinung, 23 Meeresfisch;



b) von oben nach unten: 2 durch ihre Edelsteinindustrie bekannte Stadt an der Nahe, 3 afrikanischer Strom, 4 Gelenkstelle, 5 Teil der Schraube, 7 Schlaginstrument, 8 Nadelbaum, 10 farbiges Gas, 12 Raubfisch, 14 Herrenanzug, 18 Zeichen der Erkenntlichkeit, 19 Fluß in Ostpreußen, 21 Raubvogel. 51610

Silbenrätsel

an — bau — bo — chel — chi — da — dä — dam — dek — dol — ei — ei — ei — ein — ein — ell — en — fall — fan — fel — fi — ge — ge — gen — im — in — ke — ker — lei — loch — luft — lup — lus — me — metsch — nach — nei — ner — neu — ni — nung — of — pe — rei — ri — rie — ruf — scha — sching — sen — staf — tar — te — te — ter — ti — tiv — ul — un — wild — zi — zier

Aus vorstehenden 62 Silben sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Wort von H. Zollinger ergeben (ch ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 Sprachvermittler, 2 Bienenzucht, 3 feindlicher Einmarsch, 4 leerer Raum in der Atmosphäre, 5 öde Gleichmäßigkeit, 6 Truppengattung, 7 Fliegereinheit, 8 Deckung gegen Sicht, 9 militärische Rangstufe, 10 Überrest, 11 grammatikalischer Begriff, 12 Schwermetall, 13 eben vollendetes Haus, 14 Hirschgattung, 15 Armgelenk, 16 Titelheld bei Wagner, 17 fliegender Künstler der griechischen Sage, 18 Flugzeuggattung, 19 Laubbaum, 20 Schußwaffe, 21 großes Boot, 22 italienische Weinbaulandschaft, 23 Laubbaumfrucht, 24 Gedenkrede. 51986

Kastenrätsel

a a a a, b b, d d, e e, i i i, l, m, o o, r, s, t, u, v, w

Die Buchstaben ergeben, richtig eingesetzt, in den senkrechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1 hoher Pflanzenwuchs,
2 Staat der USA,
3 Musikstück,
4 Raubtier,
5 Weinstadt in Italien,
6 altrömischer Dichter.

1	2	3	4	5	6

Bei richtiger Lösung nennen die oberste und die unterste Waagerechte je eine Stadt in Spanien. 51843

Koppelrätsel

Volk — Stein — Bor — Matte — Pumpe — Ton — Aal — Akt — Huf — Mitte

Den vorstehenden Wörtern ist je eines der nachfolgenden Wörter unter Verwendung eines neu zu suchenden Zwischenbuchstabens anzufügen, so daß neue Wörter entstehen.

Ar — As — Horn — Ilm — Ilz — Land — Nacht — Nickel — Sund — Wagen

Bei richtiger Lösung nennen die Verbindungsbuchstaben, aneinandergereiht, eine militärische Tätigkeit. 51854

Das fettfreie IMI-Bad ist die richtige Reinigungskur für verschmutzte Berufswäsche. Weil IMI so ergiebig ist, kann man es sparsam gebrauchen; bei normaler Beschmutzung reicht 1 Paket für 5 Eimer Wasser.

Für RM 1.75 monatlich

erhalten Sie als Abonnent der Buchgemeinde jährlich

12 prächtige Monatshefte

mit fesselnden Erzählungen und interessanten Bildberichten sowie

7 wertvolle Bücher

berühmter und beliebter Schriftsteller (z. B. Bloem, Burg, Vaumann, Stratz, Frenssen, Ganghofer, Heer, Speckmann, Renker, Schröer) in bestmöglicher, gediegener und vorbildlicher Ausstattung

Eine Bücherei von bleibendem Wert

Völlig freie Auswahl nach eigenem Geschmack aus mehr als 200 Bd. mod. Schrifttums u. d. Weltliteratur

BESTELLSCHEIN

an die Buchgemeinde Berlin SW 68, Oranienstraße 98. Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement und erwarte die 12 Lieferungen unter Nachn. von RM. 1,75 zuzügl. Porto

Name: .....

Beruf: .....

Wohnung: ..... A

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen u. dergl. werden rasch und schmerzlos entfernt mit Efasit-Hühneraugentinktur. Ein neuartiges, hervorragend bewährtes Spezialpräparat mit starker Tiefenwirkung. Verlangen Sie aber nur

Preis Mk —.75

Efasit

In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad Efasit-Creme, und Efasit-Fußpuder erhältlich.

Bandonions Konzertinas Piano-Akkordions

Zu hab. i. jed. Musikgeschäft. Montl. Ratenzahlungen. Verlangen Sie sof. Katal. gratis.

Alfred Arnold
Carlsfeld / Erzgebirge 58
Bandonion-, Konzertina- u. Piano-Akkordion-Fabrik

„Der Bart ab — " ist noch nicht rasiert!

Wer sich gewissenhaft rasiert, begnügt sich nicht damit, daß der Bart entfernt wird, sondern er bemüht sich, der Haut jene natürliche Geschmeidigkeit wiederzugeben, die sie bei der täglichen Rasur verliert. Die erfrischende Nachbehandlung mit PERI-Balsam befreit die Poren von schädlichen Seifenresten und nimmt der Haut das Brennen und Spannen. Die desinfizierende und heilende Wirkung von PERI-Balsam beugt gleichzeitig Entzündungen und Rötungen vor.

Darum **PERI Balsam** wird die Rasur zur Hautpflege

DR. KORTHAUS
FRANKFURT a. M.

Flug- u. Schiffs Modellbau
Baupläne, Werkstoffe. Kat. grat.
J. BRENDEL
Limburgerhof 7
Pfalz

Militärgläser!

Jagdgläser. Neue Modelle. Freiprospekt
E. Froelich
Kassel-Wilhelmshöhe

Kopfschmerzen

für viele eine entsetzliche Plage halten sie doch in unverminderter Heftigkeit oft stundenlang an, und drohen gleichsam den Kopf zu zersprengen.

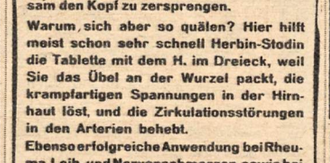
Warum sich aber so quälen? Hier hilft meist schon sehr schnell Herbin-Stodin die Tablette mit dem H. im Dreieck, weil Sie das Übel an der Wurzel packt, die krampfartigen Spannungen in der Hirnhaut löst, und die Zirkulationsstörungen in den Arterien behebt.

Ebenso erfolgreiche Anwendung bei Rheuma, Leib- und Nervenschmerzen, sowie bei Schmerzen der Frauen in den bewußten Tagen.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig Weber's Tablette mit dem H. im Dreieck.

10 Tbl. 0.60 · 20 Tbl. 0.99 · 60 Tbl. 2.42

Herbin-Stodin



H. O. A. WEBER MAGDEBURG

Gegen **Asthma** und **Bronchitis**

Breitkreutz Asthma Pulver zum Einnehmen

Wirkt anfallbeseitigend — lösend — beruhigend — guter Nachtschlaf — bestens begutachtet — ärztlich erprobt — begeisterte Anerkennungen — **Überzeugen Sie sich von der Wirkung** — Packung RM 1.46 in Apotheken — Falls nicht erhältlich oder wegen Gratisprobe schreibe man an

Breitkreutz K. G., Berlin-Tempelhof 1/31b, Rumeyplan 46

UNIFORM-DEGNER
Berlin, Saarlandstr. 105
Nur Nachnahme

Jeder braucht sie:

Vander: Naturmedizin 600 Seit. m. üb. 500 Abb. u. 24 mehrf. Taf. Leicht. Nachschlagen. Hauptgrupp.: Krankheitslehre der Naturmediz. Heilanwendg. Krankenernährung n. Naturmedizin. Heilkräuter. Befruchtung, Schwangersch. Geburt u. Wochenb. Bar 28.-, in Raten **29.40** RM, v. **3.-** RM monatl. an.

Meyers Großer Hausatlas. Großformat 30×42 mit d. neuesten Grenzen, 213 mehrf. Haupt- u. Nebenkt. Register m. üb. 100 000 geogr. Namen. Großraumkarten, Reisegebiete. Interess. Sonderkart. (Wirtschaft, Kolonien usw.). Preis **17.50** RM, i. Mindestmon.-Raten von **3.-** RM an zahlb.

1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1-7.

Hess-Harmonikas
Versand an Private

Teilzahlung!

21	Tasten	8 Bässe	20.- an
25	„	12 „	33.- „
34	„	80 „	88.- „
41	„	120 „	120.- „

Katalog umsonst! Alle Musikinstrumente so preiswert in großer Auswahl!

Hess Alte Musik von Hess Nachf.
Klingenthal-Sa. 307

Schönheit und Temperament

Viele Fotos von beliebten Filmkünstlerinnen und ihrem erfolgreichen Schaffen im „Scheinwerfer" der

FILMWELT

30 Pfg.

Kostenlos Briefmarken und Alben. Preislisten. Briefmarken-Greil Leipzig C 1, Tauchaer Str. 6/63

Photoarbeiten u. Kleinbildvergrößerungen jedes Quantum, schnellstens **Kränzlin**, Bad Berka (Th.)

Briefmarken zur Auswahl sendet **Hugo Siegert** Altona Elbe, Alsenplatze

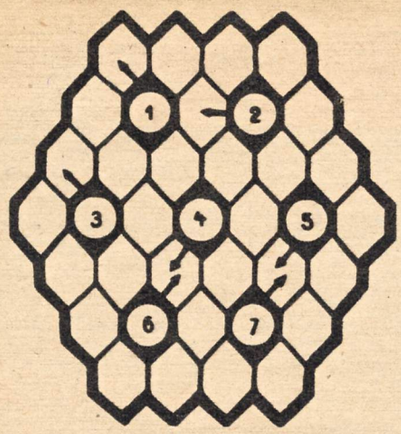
Deutschlandsammler verlangt die Hansa-Post kostenlos Hamburg 36/790

Bettfedern

Ia. böhm. Qual. Gratis-Muster Christl Nachf. Cham Bay 4

Kennen Sie schon die ADLER-Bücher?

Wabenrätsel



a a a, b b, d, e e e e e, g, k k, l, m m, n n, o, r r r, s s, u u u u u

Die Buchstaben sind derart in die leeren Felder einzusetzen, daß 7 sechsbuchstabige, um die Ziffern 1—7 angeordnete Wörter entstehen. Jedes Wort beginnt beim Pfeil und ist im Sinne der Drehung des Uhrzeigers zu lesen.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 Bauarbeiter, 2 schlechter Lohn, 3 griechischer Gott, 4 Nordseeinsel, 5 Befestigungsanlage, 6 rundlicher Griff, 7 Nordseebad. 51754

Silbentauschrätsel

Nepal — Regent — Ölbaum — Ortschaft — Nervi — Nero — Lerche — Felge — Dover — Kerze — Vase

Bei den vorstehenden Wörtern ist je die letzte Silbe zu streichen und den übrigbleibenden Silben je eine der nachfolgenden Silben voranzusetzen, so daß man Wörter anderer Bedeutung erhält.

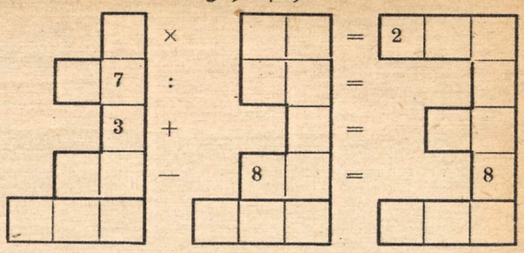
ad — bie — erd — li — löf — ner — o — po — red — ruhr — spin

Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, einen Beobachtungsposten. 51861

Rösselsprung

	was	heit	hort	volt	freu	sie	
stär	zum	op	dig	ist	der	herz	ein
mel	keit	ist	mensch	fer	gen	es	wird
stählt	ker	herz	not	volk	ge	gan	ein
laß	deh	chen	ri	bie	er	es	von
	ge	als	so	sor	zes	leid	51461
	bre	chard	laß	wählt	gen	gott	

Zahlensuchen



In die leeren Felder sind die fehlenden Zahlen einzusetzen, die sich aus den Gleichungen und aus der Stellenzahl ergeben. Die Zahl Null kommt nicht alleinstehend vor. Die unterste Zahl jeder der drei Zahlenkolonnen bildet die Summe der vier darüberstehenden Zahlen.

Die mittlere Summe ist um 60 größer als die linke und um 40 größer als die rechte Summe. 51849

Auflösungen aus Heft 21

Kreuzspruchrätsel: Lüge ist der Anfang zu allem Bösen. — 1—2 Lek, 2—3 Kant, 3—4 Tank, 4—6 Käfer, 5—8 Ferge, 7—9 Geige, 10—11 Nizza, 11—12 After, 12—13 Raum, 13—15 Möwe, 14—16 Weib, 16—18 Brahe, 17—19 Hebe, 19—21 Esse, 20—23 Seal, 22—24 Alm, 25—28 Zitadelle, 26—27 Tadel.

Silbenrätsel: Kinder sind der Eltern größter Reichtum. — 1 Kaninchen, 2 Ingeborg, 3 Neusilber, 4 Donatello, 5 Empore, 6 Radius, 7 Sokrates, 8 Innenarchitekt, 9 Niobe, 10 Draufgänger, 11 Doppeldecker, 12 Esche, 13 Rienzi, 14 Erec, 15 Labyrinth, 16 Transport, 17 Efeu, 18 Radium.

Fußtauschrätsel: Leser, Pali, Rost, Bast, Pose, Biber, Leck, Iser, Tube, Kanu, Lenz. — Rittenkreuz.

Wie wohl fühl' ich mich doch

seit ich Sanatogen nehme! Die Arbeit macht mir Freude, und die Freizeit nütze ich jetzt erst richtig aus. Ich schlafe durch und bin deshalb morgens frisch und munter.

Sanatogen

verbessert die Ernährungsgrundlage

Infolge seiner Doppelwirkung auf Körper und Nerven gibt es in kurzer Zeit neue Spannkraft, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude.

Stets in unverändert bester Qualität in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich.

Er ist jederzeit gebrauchsfertig! 059 K

Auch geringfügige Verletzungen müssen durch sofortiges Auflegen von „Hansaplast elastisch" vor Verunreinigung geschützt werden. Dieser praktische Schnellverband ist im Nu anzulegen. Er wirkt blutstillend und keimtötend. Infolge seiner **Quer**elastizität ist er „bewegungsfügig". Achten Sie auf den Namen „**Hansa**plast", denn „Hansaplast elastisch" ist **quer**elastisch, und **darauf** kommt es an!

Hansaplast-elastisch Schnellverband D.R.P.

Für Kameradschaftsabende und Kompaniefeiern.

Gute Vortrags- und Unterhaltungsbücher. Musikalische Aufführungen. Neue Soldatenspiele. Katalog W2 kostenfrei!

G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Herzklopfen

Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkung, Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Packung 2.10 Mk. in Apotheken. Verlangen Sie sofort die kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co. Laupheim 400 Wbg.

Musik-Instrumente?

Dann Wilh. Kruse Markneukirchen Nr. 211 u. Klingenthal Sa.

Das Haus für Volks- und Hausmusik. Bezug von hier bringt den Bezug in Güte und Klang im Preis.

Künstlerkatalog frei!

Harmonikas nur von

Hermann Dölling jr. Sachsenberg-Georgenthal 100 Katalog gratis!

WALTER BENRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbesche kostenfrei

Heldentaten

Nur RM 4,00 monatl.

Bücher von deutscher Geist und deutscher Tatkraft

10 schöne Ganzlederbände mit 2090 Seiten Text und 167 Bildern nur RM 28,50 — Inhalt: Deltmann, 40 000 km Feindflug Plüschow, Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau / Eckart, Blockadebrecher Marie / Reinhardstein, Feuerbrand in Kärnten/Schoen, Auf Kaperkurs / Weltegast, In Maske durch Fernost / Patera, Der weiße Herr Ohnefurcht / U-Boot-Fahrer von heute / Uetrecht, Jugend im Sturm / Uetsch, Todesurteil in Tours 1917 — Auf Wunsch gegen Monatszahlungen von 4,— RM ohne Preisaufschlag. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort Dortmund

Buchhandlg. F. Erdmann

Dortmund 47, Gutenbergstr. 35, Postscheck 307

Ich esse meine Suppe nicht – nein, meine Suppe eß' ich nicht.

Das ist der heute seltene „Suppenkasper", aber – fast alle Kinder sind „Medizin-Kasper". Wie gut ist es, daß sie Rheila mögen – das gutschmeckende – milde – schützende und nützende, natürliche Mittel ... Rheila ist wertvoll. Schon 2 Rheila helfen – schützen vor Erkältungen – nützen bei Husten und Heiserkeit. Rheila ist sparsam – es genügen schon 2 Rheila mehrmals täglich

In Apoth. u. Drog. nur Orig.-Pack. zu RM. 0.50 und 1.-

DARMOL

der Name sagt's:

die gute Abführ-Schokolade

RM -.74 u. 1.39, In Apoth. u. Drog., Nachweis durch DARMOL-WERK, WIEN XII/82

Flieger-Offiziers-Dolch

Geh. und Portepee **26,50**

Flg.-Ketten-Dolch 24,50

Seitengewehr

urz 5,50 lang 6,00

Uniform-Degner

Berlin, Saarlandstraße 105

Versand nur Nachn.

Falsch od. richtig?

Stickstofffrei, Ich fahre rad, An Eides Statt. Immer hilft in Zweifelsfällen **Der große Duden** Im ganz. deutsch. Sprachgebiet maßgebend. Neuest. Sprachgut. Teil I: **Rechtschreibung.** Teil II: **Stilwörterbuch.** Beide Teile in einen Doppelb. in Leinen geb. **8.20** RM. Dazu **„Schlag nach!"** Das Buch der 100000 Antw. Es gibt auf 700 Seiten m. 1100 Tabellen über die viel. Fragen d. Alltags kurz, klar, schnell und zuverlässig Auskunft. In Leinen **4** RM. Beide Werke zus. in Monatsr. von **3** RM an zahlb. 1. Rate bei Lief. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1—7.

Der Adler erscheint 14täglich. Bezugspreis durch die Post 44 Rpf monatlich einschl. 4 bzw. 6 Rpf Postgebühren, hierzu 4 Rpf Zustellgebühren
Hauptschriftleiter Hermann Schreiber, Berlin W 15. Verantwortlicher Anzeigenleiter Willy Roth, Berlin-Frohnau. Preisliste 8. Druck und Verlag August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68. Fernsprecher-Sammel-Nr. Ortsverkehr 17 45 71 — Fernverkehr 17 57 61. Sämtliche Einsendungen bitten wir nicht an einzelne Herren, sondern direkt an den Verlag zu richten. — Entered as second class matter at the Post Office New York, N. Y. Printed in Germany

Drei gute Gründe:

Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra" sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmunzeln" des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra" — dann schmunzeln Sie auch!

4 Pf MIT UND OHNE MUNDSTÜCK